

**DIE EINRICHTUNGEN ZUR
GRUNDVERSORGUNG DER TIROLER BEVÖLKERUNG –
ERHEBUNG 2017**

Amt der Tiroler Landesregierung
Sachgebiet Landesstatistik und *tiris*
Landesstatistik Tirol

Innsbruck, September 2017

Herausgeber:

**Amt der Tiroler Landesregierung
Sachgebiet Landesstatistik und *tiris***

Für den Inhalt verantwortlich: **Mag. Manfred Kaiser**

Adresse:

Landhaus 2
Heiliggeiststraße 7-9
6020 Innsbruck
Telefon: 508 / 3622
e-mail: manfred.kaiser@tirol.gv.at
<http://www.tirol.gv.at/statistik>

Nachdruck - auch auszugsweise - ist nur mit Quellenangabe gestattet

Geleitwort

Wie steht es derzeit in Tirol um die Einrichtungen zur Grundversorgung? Wie sieht es aus mit Nahversorgern, Tankstellen, Banken, Pflegeeinrichtungen, Apotheken, Ärzten, Postämtern, Polizeidienststellen oder Kinderbetreuungseinrichtungen?

Antwort auf diese für die Bevölkerung so zentralen Fragen gibt die vorliegende aktuelle Erhebung, die von der Landesstatistik durchgeführt wurde und seit 2005 die nunmehr fünfte derartige Untersuchung des Tiroler Ist-Zustandes darstellt.

Für die Landespolitik ist diese Datenerhebung eine wichtige Quelle, denn die Zahlen und Fakten vermitteln nicht nur ein objektives Bild, sondern führen auch



– wenn man sie mit den Ergebnissen vorangegangener Erhebungen vergleicht – auffallende Entwicklungen vor Augen.

Diese zu kennen ist wichtig, wenn man beispielsweise ungewollten Trends gegenwirken will. So zählen ausreichend vorhandene Güter und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs vor Ort zu den wesentlichen Kriterien für die Lebensqualität der Bevölkerung im ländlichen Raum. Die reale Situation zu kennen hilft dabei, Tendenzen besser einzuschätzen, Herausforderungen aufzugreifen und konkrete Maßnahmen zu setzen, um beispielsweise beginnende regionale Abwanderung einzubremsen.

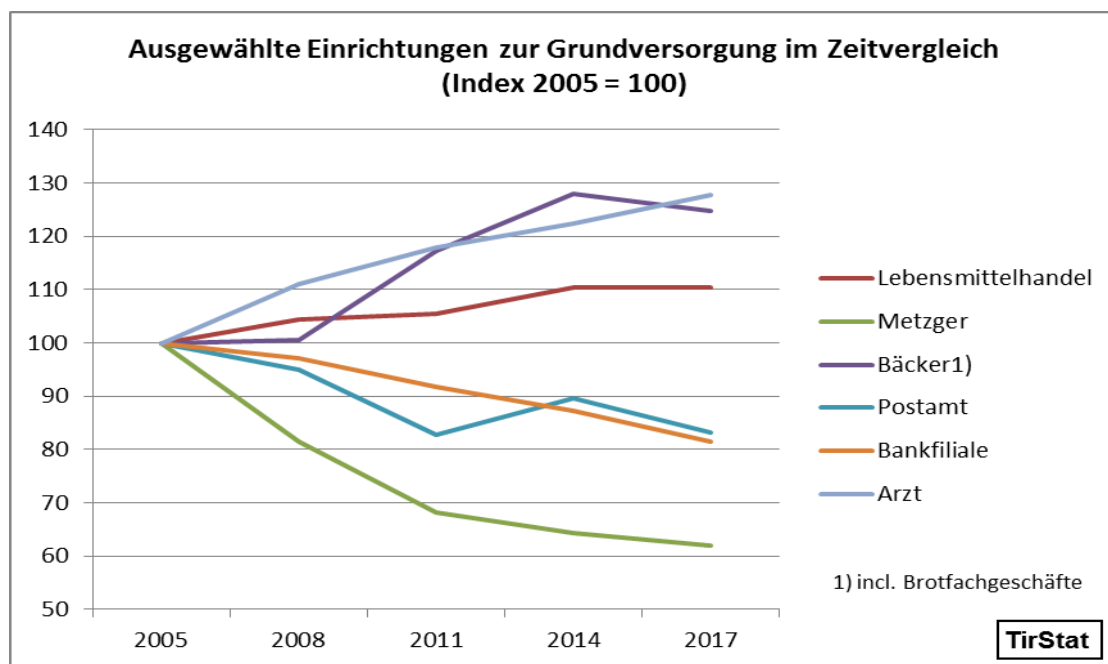
Ich danke unseren Teams aus den Bereichen Landesstatistik und *tiris* für diese mit Sorgfalt erstellte wichtige Publikation sowie den Gemeinden, die bei der Erhebung im Vorfeld tatkräftig mitgewirkt haben!

LR Mag. Johannes Tratter

Erhebung zur Grundversorgung der Tiroler Bevölkerung

Durch die Unterstützung aller Tiroler Gemeinden erfolgte heuer zum fünften Mal nach 2005 in einem dreijährigen Rhythmus eine Erhebung von Einrichtungen zur Grundversorgung der Tiroler Bevölkerung. Ergebnis dieser Erhebung ist ein Datenbestand, der Auskunft über das Vorhandensein von bzw. den Versorgungsgrad mit Lebensmittelgeschäften, Tankstellen, Banken, Altenheimen, Apotheken, Ärzten, Postämtern, Polizeiinspektionen, Metzgern, Bäckern, Kinderbetreuungseinrichtungen, usw. gibt.

Die aktuelle Erhebung zeigt, dass die Grundversorgung in allen Regionen Tirols weiterhin gesichert ist, wenngleich sich der Trend zur Ausdünnung in manchen Bereichen fortgesetzt hat. Insbesondere ist das bei den Postämtern und Bankfilialen sowie bei den Metzgern zu beobachten, wie die folgende Grafik zeigt.



Gegenüber der Vorerhebung gibt es mehr Ärzte (+ 88), davon sind aber nur zwei praktische Ärzte, der Rest betrifft diverse Fachärzte, mehr Apotheken (+ 9) und Tankstellen (+6), dafür existieren weniger Bäcker (-10, siehe Seite 34) und Metzger (-6), Postämter (-13) und Bankfilialen (-41).

Die nunmehr aktualisierten Daten sollen einen Beitrag leisten, damit die Diskussion dieser Problematik weiterhin auf einer sachlichen Grundlage geführt werden kann.

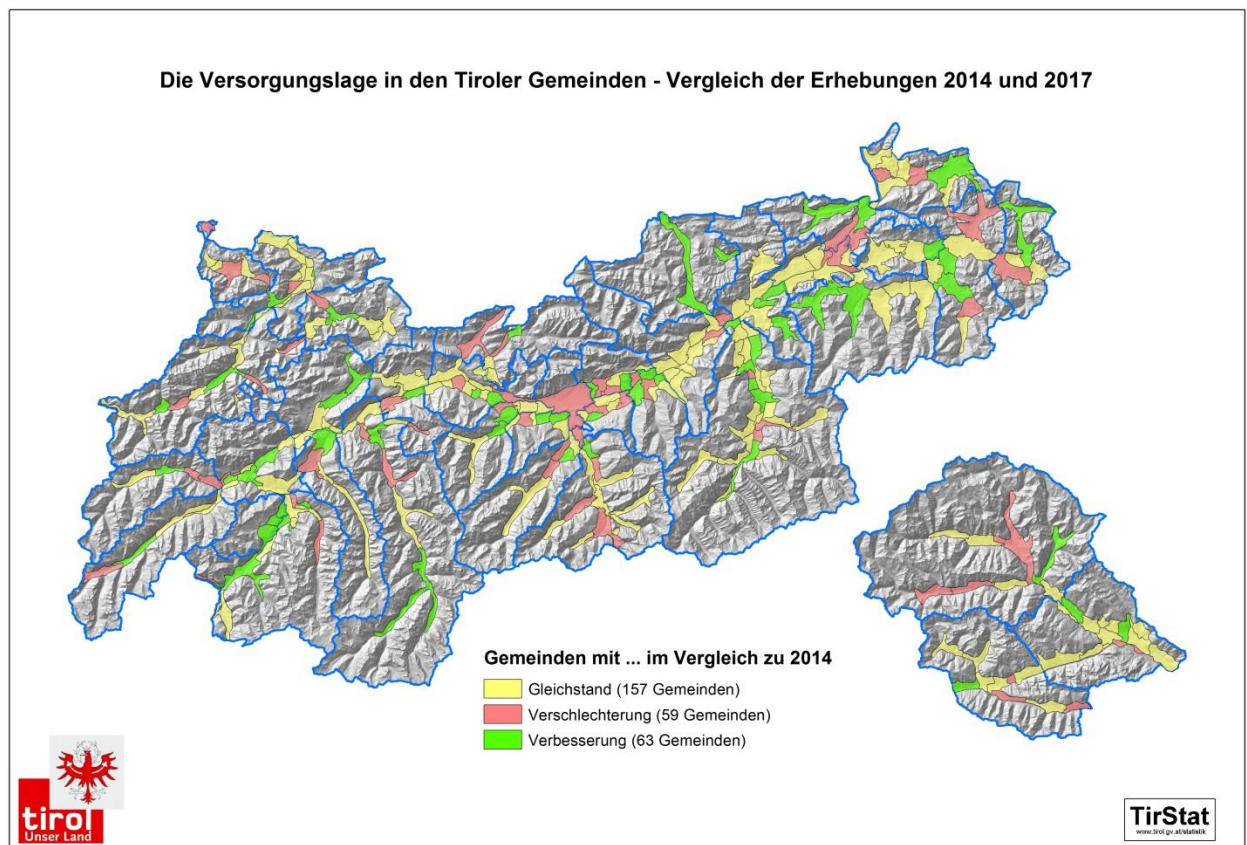
Ein wichtiges Ergebnis dieser Untersuchung ist aber der Umstand, dass es – so wie bereits bei den letzten Erhebungen – keine Gemeinde gibt, deren Versorgungsangebot sich in den vergangenen drei Jahren in besonderem Maße reduziert hat. 16 Gemeinden haben zwei

Arten von Einrichtungen verloren. Meist handelt es sich dabei um stillgelegte Bank- oder Postfilialen (incl. Postpartner) bzw. um aufgelassene Ordinationen von Ärzten.

63 Gemeinden konnten ihr Versorgungsangebot im Vergleich zu 2014 hingegen verbessern. Jeweils 3 Einrichtungen mehr gibt es in Hopfgarten im Brixental, Kaltenbach und Thiersee, wo sich in den meisten Fällen neue Fachärzte angesiedelt haben, in Thiersee gibt es zudem einen neuen Postpartner.

Insgesamt – und über alle erhobenen Merkmale betrachtet – konnten also 63 Gemeinden ihr Versorgungsangebot verbessern, 157 sind gleich geblieben. In 59 Gemeinden gibt es im Jahr 2017 weniger Versorgungseinrichtungen als 2014.

Wie die folgende Grafik zeigt, verläuft die Entwicklung der Versorgungssituation in einer Art und Weise, dass es kaum Regionen mit ausgeprägten Veränderungen gibt. Tendenziell hat sich die Lage im Wipptal leicht verschlechtert, während es im Zillertal und im Oberen und Obersten Gericht leichte Verbesserungen in der Versorgungslage gibt.



Die objektiven Daten über den Versorgungsgrad der Bevölkerung sowie dessen Veränderung sind umso wichtiger, als die Wahrnehmung dieses Themas durch die BürgerInnen sehr individuell und vielfach auch emotional geprägt ist. Ob die Betroffenen das ermittelte Ausmaß an Versorgung als gut oder unbefriedigend empfinden, hängt zu einem wesentlichen Teil von den jeweiligen persönlichen Voraussetzungen und Bedürfnissen ab.

Tabelle 1: Vergleich ausgewählter Einrichtungen 2017 mit der Erhebung 2014

Einrichtung	Einrichtungen 2017	Einrichtungen 2014	Erfasstes Zusatzmerkmal
Altenheime/Pflegeheime	90	89	Anteil Heim- bzw. Pflegeplätze
Apotheken	129	120	
Bäckereien	392	402	
Fleischhauereien	161	167	
Lebensmitteleinzelhandel	650	650	Verkaufsflächen
Ordinationen von ÄrztInnen für Allgemeinmedizin	624	622	Hausapotheke, Kassenvertrag
Ordinationen von FachärztInnen	1.410	1.324	Fachrichtung
Polizeiinspektionen	79	83	
Postämter	42	55	
Postpartner, Postservicestellen	126	126	
Sparkassen, Banken	476	517	
Tankstellen	308	302	Convenience-Shop
Veranstaltungssäle	422	406	

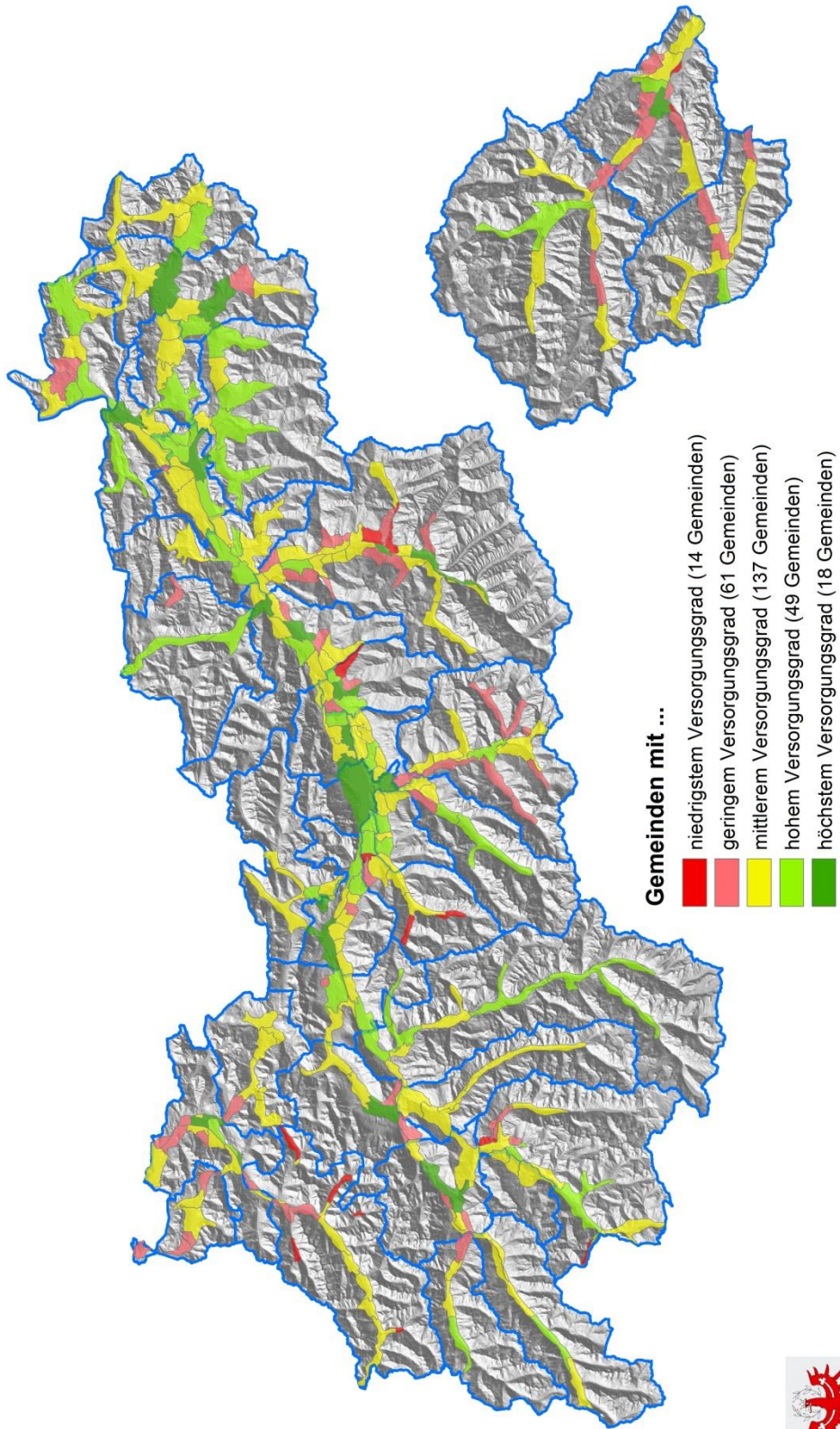
1) Die gesamthafte Darstellungsweise zeigt fünf Typen von Gemeinden

Insgesamt wurden 10.524 Einrichtungen in 61 Kategorien (15 Hauptkategorien und teilweise mehreren Unterkategorien) erfasst und die Tiroler Gemeinden – in Abhängigkeit vom Merkmal „Anzahl der pro Gemeinde verfügbaren Einrichtungen“ – zunächst in fünf Typen gegliedert.

- 18 Gemeinden (Innsbruck, Hall i.T., Wörgl, Imst, Telfs, Kufstein, Schwaz, Lienz, Kitzbühel, St. Johann i.T., Landeck, Rum, Jenbach, Zams, Reutte, Wattens, Mayrhofen und Zell am Ziller) verfügen über mindestens 25 Einrichtungen der Daseinsvorsorge und erreichen damit die höchsten Werte;
- 49 Gemeinden erreichen einen guten Versorgungsgrad (17 bis 24 Einrichtungen);
- 137 Gemeinden verfügen über einen mittleren Versorgungsgrad und sind damit durch mindestens 8 bis maximal 16 Einrichtungen direkt versorgt;
- 61 Gemeinden erreichen einen geringen Versorgungsgrad (5 bis 7 Einrichtungen);
- 14 Gemeinden (Kolsassberg, Spiss, Amlach, Hainzenberg, Rohrberg, St. Sigmund im Sellrain, Unterperfluss, Faggen, Lavant, Gramais, Hinterhornbach, Kaisers, Namlos und Pfafflar) verfügen neben dem Gemeindeamt nur über maximal 3 weitere Institutionen.

Wie erwartet besitzen die Landeshauptstadt, die meisten Bezirkshauptorte und größtmäßig vergleichbare Gemeinden sowie die Tourismuszentren die meisten Institutionen zur Grundversorgung der Bevölkerung. Hingegen ist im Umfeld dieser Zentren häufig ein geringer Versorgungsgrad festzustellen. Gleiches gilt vielfach in dünn besiedelten peripheren Gebieten.

Die Versorgungslage in den Tiroler Gemeinden - Erhebung 2017



2) 650 Betriebe im Lebensmitteleinzelhandel – 62 Gemeinden ohne Lebensmittelbetrieb

Die Erhebung 2017 weist insgesamt 650 Betriebe aus, die dem Lebensmitteleinzelhandel (LEH) zuzurechnen sind. Insgesamt verfügen diese über 328.952 m² Verkaufsfläche. Diese Betriebe verteilen sich auf 217 Gemeinden, d.h. aktuell beherbergen 62 Gemeinden keinen Nahversorger.

Gegenüber der Erhebung im Jahr 2014 ist die Zahl der Einrichtungen tirolweit gleich geblieben, die Verkaufsfläche ist geringfügig um etwa 5.900 Quadratmeter gestiegen. 26 Gemeinden haben in den vergangenen drei Jahren mindestens einen Lebensmittelbetrieb verloren, in Reith im Alpbachtal, Walchsee, Wörgl und Schwaz waren es sogar jeweils zwei. In fünf dieser 26 Gemeinden (Trins, Rattenberg, Flirsch, Grins und Hainzenberg) gibt es damit kein Lebensmittelgeschäft mehr. Ebenso in 26 Gemeinden ist die Versorgungslage im Lebensmitteleinzelhandel besser als 2014, es gibt aber keine Gemeinde, die in den letzten drei Jahren neu erschlossen wurde. Mit anderen Worten wurden alle Geschäfte in Gemeinden eröffnet, die bereits zuvor über einen Lebensmittelhändler verfügt haben.

Mit 15 Gemeinden ohne LEH-Betrieb weist der Bezirk Reutte rechnerisch die größten Versorgungslücken auf, gefolgt von den Bezirken Lienz und Innsbruck – Land (je 12). Bei der Beurteilung der Versorgungssituation ist aber zu beachten, dass Tirol über eine kleingemeindliche Struktur verfügt und dass es sich bei den Gemeinden ohne LEH-Betrieb zum Teil um Berggemeinden handelt, welche funktional eng mit den angrenzenden Talgemeinden verbunden sind. Von den 62 Gemeinden ohne LEH-Betrieb haben 12 Gemeinden mehr als 1.000 Einwohner, die größte ist Breitenwang mit 1.454 Einwohnern. In Summe leben knapp 40.000 Tirolerinnen und Tiroler in Gemeinden ohne Lebensmittelgeschäft.

Die durchschnittliche Verkaufsfläche steigt erstmals über 500 qm

Im Mittel verfügen die Tiroler Lebensmittelbetriebe über eine Verkaufsfläche von 506 m². Dieser Wert ist zum vierten Mal in Folge gestiegen – gegenüber der Ersterhebung im Jahr 2005 um 50 m² - und liegt jetzt erstmals über der 500 m²-Marke. Die Spannweite dieses Merkmals ist allerdings recht hoch, so weisen die Betriebe im Bezirk Reutte eine durchschnittliche Verkaufsfläche von 374 m² auf, jene in Innsbruck-Stadt hingegen knapp 700 m².

Auf Ebene der Planungsverbände zeigen sich die Unterschiede noch deutlicher: Am kleinsten sind die Betriebe im Durchschnitt im Oberen Lechtal (266), in Sillian-Villgraten-Gailtal (281) und im Paznauntal (314). Abgesehen vom Raum Landeck (770 m²), wo der Durchschnittswert durch einen Lebensmittelgroßbetrieb nach oben verzerrt wird, finden sich die größten Betriebe in Hall und Umgebung (715), Innsbruck (685) und im Raum Völs-Kematen-Sellrain mit 665 m². Selbstverständlich gibt es hier Zusammenhänge mit den gesetzlichen Bestimmungen, die größere Betriebseinheiten erst in Orten mit höheren Bevölkerungszahlen erlauben.

Zur Größenstruktur im Tiroler LEH ist festzuhalten, dass die mittleren Betriebsgrößen sehr stark vertreten sind: das Segment 301 – 600 m² Verkaufsfläche umfasst 240 Betriebe (37 %

aller Betriebe) mit insgesamt 124.705 m² Verkaufsfläche (38 %). Weitere 69.000 m² Verkaufsfläche bieten die 92 Standorte der Lebensmittelbetriebe mit einer Größe zwischen 601 und 800 qm. Zu dieser Gruppe zählt der Großteil der Super- und Discountmärkte Tirols, lediglich in Innsbruck sowie in einzelnen größeren Gemeinden, wie z.B. Telfs oder Wörgl, haben diese Betriebsformen auch größere Verkaufsflächen.

Tabelle 2: Lebensmittelbetriebe nach der Verkaufsfläche

Verkaufsfläche (in m ²)	Anzahl Betriebe 2017	Anzahl Betriebe 2005	Summe Verkaufsfläche (in m ²)	Verkaufs- fläche je Betrieb (m ²)
bis 100	102	108	6.433	63
über 100 bis 300	149	136	30.290	203
über 300 bis 600	240	230	124.705	520
über 600 bis 800	92	86	69.032	750
über 800 bis 1.500	51	44	53.183	1.043
über 1.500	16	17	45.310	2.832
Insgesamt	650	621	328.953	506

Insgesamt hat es in den vergangenen drei Jahren wenig Bewegung in den diversen Größenklassen gegeben. Die Zahl der ganz kleinen Einheiten ist etwas zurückgegangen (von 110 auf 102), dafür gibt es in der Größe zwischen 600 und 800 m² jetzt um 6 Einheiten mehr als im Jahr 2014.

Es gilt auch in Zukunft speziell auf die Entwicklung der Kleinbetriebe (bis 300 m²) zu achten, weil es sich bei dieser Betriebsform in hohem Maße um Einzelstandorte handelt. Eine weitere Abnahme der Anzahl der kleinen Einheiten des LEH würde zu einer Ausdünnung des Versorgungsnetzes führen, weil LEH-Betriebe dieser Größenordnung speziell in peripheren Gebieten zu finden sind, wo sich Großbetriebe schon aufgrund der gesetzlichen Rahmenbedingungen kaum ansiedeln können und dürfen, aus betriebswirtschaftlicher Sicht mitunter auch nicht wollen.

1.148 Einwohner pro Betrieb – Versorgungsquote leicht verbessert

Ein Lebensmitteleinzelhandelsbetrieb (LEH-Betrieb) „versorgt“ in Tirol im Durchschnitt 1.148 Einwohner (2005: 1.170). Die Versorgungsquote hat sich im Verlaufe der letzten 12 Jahre tirolweit nur unmerklich geändert. Veränderungen der Versorgungsquote können einerseits durch eine Bevölkerungsveränderung und andererseits durch Zu- bzw. Abnahmen von Lebensmittelbetrieben zustande kommen. 17 Tiroler Planungsverbände haben in den Jahren seit 2005 eine Verbesserung der Versorgungsquote erfahren. Besonders gut war die Entwicklung vor allem im Westen Tirols, während in 20 Planungsverbänden Verschlechterungen zu verzeichnen waren. In den Regionen Zwischentoren und Paznauntal gibt es bei gleichzeitigem Bevölkerungsrückgang jetzt jeweils 3 Versorgungseinrichtungen mehr. Im Westliches Mittelgebirge hat sich sowohl die Zahl der Lebensmittelbetriebe (+ 4), als auch jene der Wohnbevölkerung (+1.564 Einwohner) erhöht, rechnerisch hat sich die Versorgungslage auch hier stärker verbessert als im Rest Tirols.

Die größten negativen Veränderungen gegenüber 2005 gibt es am Mieminger Plateau, im Pillerseetal und im Pitztal. Diese sind entweder durch eine Verschlechterung beim Angebot (jeweils zwei Betriebe weniger), oder durch eine gestiegene Bevölkerungszahl bedingt.

Tabelle 3: Versorgungsquoten im Vergleich 2005 – 2017

Planungsverband	2017			2005			Veränderung Versorgungsgrad (in %) ¹⁾
	Betriebe	Verkaufsfläche	Einwohner pro Betrieb	Betriebe	Verkaufsfläche	Einwohner pro Betrieb	
Innsbruck	81	56.321	1.633	64	41.624	1.788	-8,7
Tannheimertal	6	1.968	510	7	1.038	442	15,4
Reutte u. U.	20	9.155	905	16	6.970	1.071	-15,5
Oberes Lechtal	9	2.394	559	10	2.231	526	6,4
Zwischentoren	9	3.168	690	6	2.295	1.051	-34,3
Stanzertal	5	2.050	1.195	6	1.944	1.086	10,1
Landeck u. U.	19	14.477	1.010	16	7.006	1.177	-14,2
Paznauntal	12	2.509	518	9	2.611	708	-26,7
Sonnenterrasse	5	2.010	526	4	1.460	689	-23,7
Oberes und Oberstes Gericht	13	4.181	785	10	3.416	1.000	-21,6
Imst u. U.	15	8.621	1.185	17	8.679	958	23,7
Inntal - Mieminger Plateau	8	2.845	1.388	10	2.855	987	40,6
Pitztal	6	2.153	1.249	8	2.097	927	34,8
Ötztal	21	7.149	1.012	21	6.702	940	7,7
Seefeldler Plateau	10	4.472	852	9	3.590	827	3,0
Telfs u. U. - Salzstraße	24	14.607	1.563	23	12.814	1.424	9,8
Hall u. U.	25	17.868	1.557	21	15.857	1.677	-7,2
Völs - Kematen u. U. - Sellrain	12	7.760	1.334	13	7.946	1.173	13,8
Westliches Mittelgebirge	12	4.519	1.409	8	3.232	1.918	-26,5
Südöstliches Mittelgebirge	7	2.274	1.738	7	1.792	1.409	23,4
Wattens u. U.	13	6.270	1.448	13	6.245	1.365	6,1
Stubaital	11	3.745	1.231	9	3.245	1.394	-11,7
Wipptal	12	3.848	1.249	14	3.940	1.040	20,1
Achental	6	2.305	947	6	2.305	836	13,3
Schwaz-Jenbach u. U.	37	20.807	1.091	27	10.711	1.385	-21,2
Zillertal	49	16.663	747	48	14.824	714	4,6
Brixlegg u. U.	17	7.468	1.222	14	6.399	1.387	-11,9
Kufstein u. U.	25	16.481	1.139	18	14.427	1.362	-16,4
Untere Schranne-Kaiserwinkl	17	6.813	1.057	16	5.023	1.049	0,8
Wörgl u. U.	28	16.455	1.179	26	15.763	1.127	4,7
Wilder Kaiser	8	3.201	1.216	8	3.172	1.164	4,4
Brixental-Wildschönau	26	9.414	866	24	9.682	908	-4,6
Leukental	25	12.103	1.130	23	11.198	1.161	-2,7
Pillerseetal	7	3.158	1.424	9	3.227	1.041	36,8
Matrei u. U.-Deferegggen-Kals	11	3.780	1.063	10	3.972	1.247	-14,8
Sillian u. U.-Villgraten-Gailtal	14	3.731	653	15	3.506	647	0,8
Lienz u. U.	25	15.336	1.122	24	15.199	1.173	-4,3
TIROL	650	322.079	1.148	589	268.997	1.170	-1,9

¹⁾ Negative Werte bedeuten eine Verbesserung des Versorgungsgrades

Zahl der Discounter wieder leicht gestiegen

Als Discounter sind derzeit 55 der insgesamt 650 Betriebe (8,5 %) einzustufen, in Summe haben diese 41.318 m² Verkaufsfläche (12,6 % der gesamten Verkaufsfläche). Gegenüber der Vorerhebung im Jahr 2014 hat sich deren Anzahl um 3 Betriebe erhöht, die Verkaufsfläche vergrößerte sich um 1.828 m².

Zuwächse in allen Zentralitätsstufen

Ein weiteres Analysekriterium ist die Frage, wie sich die Lebensmittelgeschäfte Tirols auf die Gemeinden unterschiedlicher Zentralität verteilen. Informationen zur Definition und zum theoretischen Hintergrund des „Zentrale-Orte-Systems“ finden sich in einer Studie des Amtes der Tiroler Landesregierung, Raumordnung – Statistik, mit dem Titel „Das System der Zentralen Orte in Tirol“ aus dem Jahr 2010. Zu finden ist diese Studie im Internet unter <https://www.tirol.gv.at/landesentwicklung/raumordnung/fachgrundlagen/fachgrundlagen-ueberoertlich/>.

Die Zahl der Lebensmittelbetriebe hat sich gegenüber der Vorerhebung im Jahr 2014 auch innerhalb der Zentralitätsstufen kaum verändert. Fasst man die beiden oberen sowie die beiden unteren Zentralitätsstufen zusammen, dann gibt es überhaupt keine Veränderung.

Mehr als ein Drittel (36 %) aller Lebensmittelhändler befindet sich in den 15 Gemeinden mit der größten Zentralität, diese Betriebe verfügen darüber hinaus über mehr als die Hälfte der gesamten Verkaufsfläche.

Tabelle 4: Die Versorgung im LEH nach Zentralitätsstufen 2014 – 2017

Zentralität	Gemeinden	LEH-Betriebe		Verkaufsfläche in m ²	
		2017	2014	2017	2014
Obere Stufe	1	81	77	56.315	56.321
Mittlere Stufe	14	155	159	110.533	109.614
Untere Stufe	100	273	271	126.187	122.456
Unterste Stufe	164	141	143	35.918	34.458
TIROL	279	650	650	328.953	323.049

Die beiden folgenden Tabellen zeigen einige wesentliche Parameter zur Versorgungslage der Bezirke und Planungsverbände, die Verkaufsflächendichte (Verkaufsfläche je 100 Einwohner) und deren Entwicklung wird im nächsten Abschnitt noch etwas detaillierter betrachtet.

Tabelle 5: Die Versorgung im LEH in den Bezirken Tirols 2017

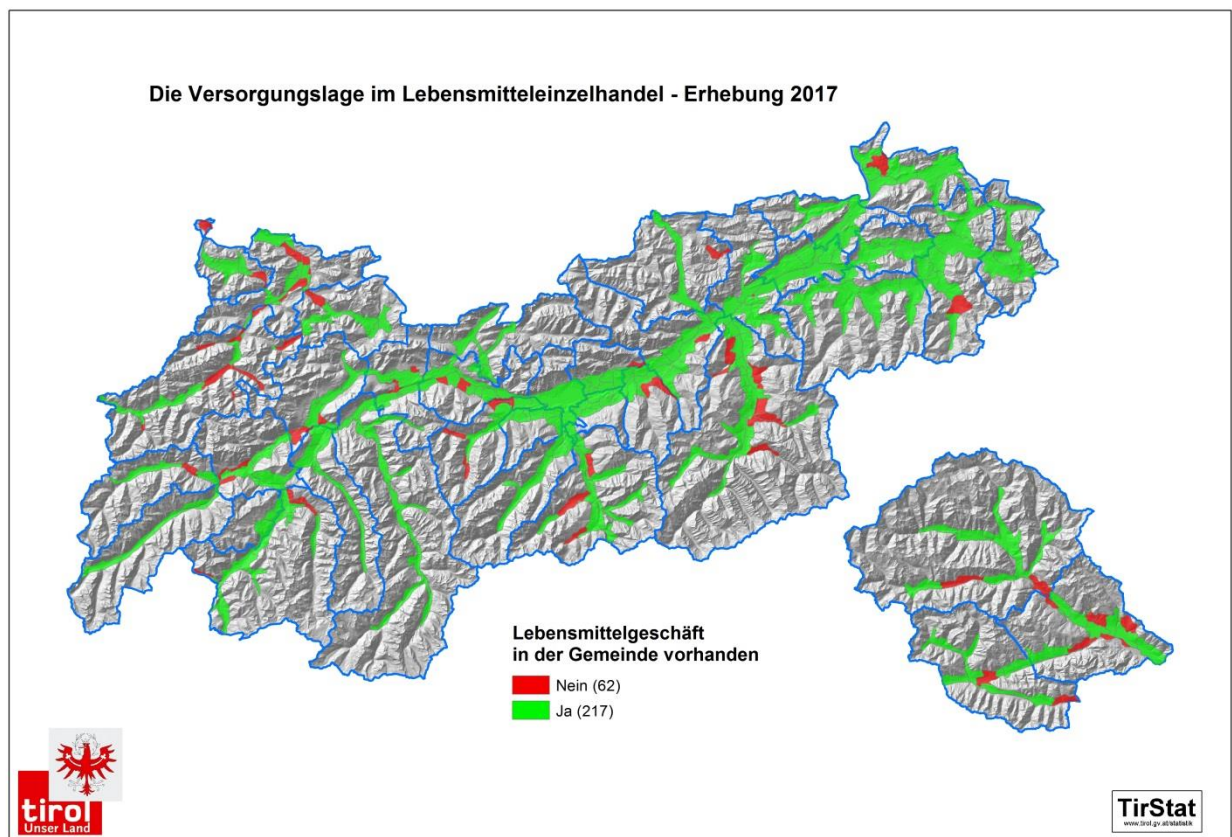
Bezirk	Anzahl Betriebe	Verkaufsfläche in m ²	Verkaufsfläche je Betrieb (m ²)	Einwohner pro Betrieb	Verkaufsfläche je 100 EW	Gemeinden ohne Nahversorger
Innsbruck-Stadt	81	56.315	695	1.633	42,6	-
Imst	52	21.828	420	1.134	37,0	4
Innsbruck-Land	124	67.289	543	1.420	38,2	12
Kitzbüchel	62	28.796	465	1.024	45,4	1
Kufstein	91	47.058	517	1.178	43,9	2
Landeck	54	26.871	498	819	60,8	8
Lienz	50	24.346	487	978	49,8	12
Reutte	44	16.465	374	736	50,8	15
Schwaz	92	39.985	435	899	48,4	8
TIROL	650	328.953	506	1.148	44,1	62

Tabelle 6: Die Versorgung im LEH in den Tiroler Planungsverbänden 2017

Planungsverband	Anzahl Betriebe	Verkaufsfläche in m ²	Verkaufsfläche je Betrieb(m ²)	Einwohner pro Betrieb	Verkaufsfläche je 100 EW	Gem. ohne NV
Innsbruck Stadt*	81	56.315	695	1.633	43	
Tannheimertal	6	1.968	328	510	64	2
Reutte u. U.	20	9.080	454	905	50	4
Oberes Lechtal	9	2.394	266	559	48	8
Zwischentoren	9	3.023	336	690	49	1
Stanzertal	5	1.950	390	1.195	33	1
Landeck u. U.	19	14.634	770	1.010	76	3
Paznauntal	12	3.766	314	518	61	
Sonnenterrasse	5	2.040	408	526	78	
Oberes und Oberstes Gericht	13	4.481	345	785	44	4
Imst u. U.	15	8.866	591	1.185	50	3
Inntal - Mieminger Plateau	8	2.795	349	1.388	25	2
Pitztal	6	2.053	342	1.249	27	
Ötztal	21	7.761	370	1.012	37	
Seefelder Plateau	10	4.402	440	852	52	
Telfs u. U. - Salzstraße	24	14.517	605	1.563	39	2
Hall u. U.	25	17.871	715	1.557	46	1
Völs - Kematen u. U. - Sellrain	12	7.976	665	1.334	50	3
Westliches Mittelgebirge	12	5.222	435	1.409	31	
Südöstliches Mittelgebirge	7	3.066	438	1.738	25	
Wattens u. U.	13	6.545	504	1.448	35	2
Stubaital	11	4.220	384	1.231	31	
Wipptal	12	3.823	319	1.249	26	3
Achental	6	2.305	384	947	41	1
Schwaz-Jenbach u. U.	37	21.122	571	1.091	52	1
Zillertal	49	16.558	338	747	45	6
Brixlegg u. U.	17	7.137	420	1.222	34	1
Kufstein u. U.	25	16.229	649	1.139	57	
Untere Schranne-Kaiserwinkl	17	6.932	408	1.057	39	1
Wörgl u. U.	28	15.462	552	1.179	47	
Wilder Kaiser	8	3.230	404	1.216	33	

Planungsverband	Anzahl Betriebe	Verkaufsfläche in m ²	Verkaufsfläche je Betrieb(m ²)	Einwohner pro Betrieb	Verkaufsfläche je 100 EW	Gem. ohne NV
Brixental-Wildschönau	26	9.946	383	866	44	
Leukental	25	13.808	552	1.130	49	1
Pillerseetal	7	3.110	444	1.424	31	
Matrei u. U.-Deferegggen-Kals	11	4.181	380	1.063	36	2
Sillian u. U.-Villgraten-Gailtal	14	3.931	281	653	43	2
Lienz u. U.	25	16.234	649	1.122	58	8
TIROL	650	328.953	506	1.148	44	62

* Innsbruck Stadt ist kein eigener Planungsverband



3) 624 Ordinationen von Ärzten und Ärztinnen für Allgemeinmedizin in 171 Gemeinden

In Tirol existieren zum Erhebungszeitpunkt 624 Ordinationen niedergelassener Praktischer Ärzte in 169 Gemeinden (incl. Zweitordinationen). Somit verfügen 61 % der Tiroler Gemeinden über mindestens einen Allgemeinmediziner im Ort, 110 Gemeinden sind nicht unmittelbar versorgt, das sind um 2 Gemeinden mehr als im Jahr 2014 (und um 6 Gemeinden mehr als 2011). In Oberhofen, Aurach bei Kitzbühel, St. Veit in Deferegggen und Tristach wurde die jeweils einzige Arztpraxis in den vergangenen drei Jahren geschlossen, hingegen haben in Stams und Stans je ein Allgemeinmediziner bzw. eine Allgemeinmedizinerin eine Ordination eröffnet.

Die Betreuungssituation hat sich leicht verschlechtert

Im Durchschnitt versorgt ein Praktischer Arzt in Tirol 1.196 PatientInnen, gegenüber 1.161 Personen im Jahr 2014. Damit hat sich die tirolweite Versorgungssituation rechnerisch neuerlich leicht verschlechtert. Während es in Innsbruck-Stadt (+7), Kitzbühel (+3) und Landeck (+2) mehr Praktische Ärzte gibt als vor drei Jahren, hat sich deren Zahl in den meisten anderen Bezirken leicht reduziert. In Innsbruck-Land hat es in Summe keine Veränderung gegeben.

Kein Planungsverband ohne Praktischen Arzt

Die aktuelle Erhebung zeigt, dass in Tirol weiterhin alle Planungsverbände eine(n) niedergelassene(n) AllgemeinmedizinerIn beherbergen. Die wichtigsten Eckdaten zum Versorgungsangebot in den Bezirken und Planungsverbänden sind in den Tabellen 7 und 8 angeführt.

325 Ordinationen von Praktischen Ärzten mit Kassenvertrag

Ein Thema, das immer wieder in den Medien diskutiert wird, ist die Zahl der Ordinationen von praktischen Ärzten, die über einen Vertrag mit der Tiroler Gebietskrankenkasse verfügen. Diese hat sich neuerlich verringert und ist in den vergangenen drei Jahren um weitere 5 Einheiten gesunken. Die Ordinationen verteilen sich auf 158 Tiroler Gemeinden, damit verfügt noch etwas mehr als die Hälfte aller Gemeinden über (mindestens) einen Arzt bzw. eine Ärztin mit Kassenstelle.

In Fieberbrunn, Angerberg, Wildschönau, Prägraten, Fiss und Stans ist je eine Kassenstelle hinzugekommen, in 10 Gemeinden ist je eine weggefallen, in Kufstein sogar 2. Oberhofen und St. Veit in Deferegggen reihen sich jetzt in den Kreis jener Gemeinden ein, wo es keinen Arzt mit Kassenvertrag mehr gibt.

Auf der Ebene der Planungsverbände mussten Telfs und Umgebung (-3) sowie Hall und Umgebung, das Zillertal, Kufstein und Umgebung und Sillian und Umgebung (je -2) die größten Einbußen hinnehmen, im Westlichen Mittelgebirge und im Pillerseetal gibt es um je zwei Kassenstellen mehr, auch in Innsbruck gibt es um 7 Stellen mehr als vor drei Jahren. Durch die Wiederbesetzung der Kassenstelle in Fiss gibt es jetzt wieder in jedem Planungsverband zumindest eine Ordination eines Arztes mit Kassenvertrag.

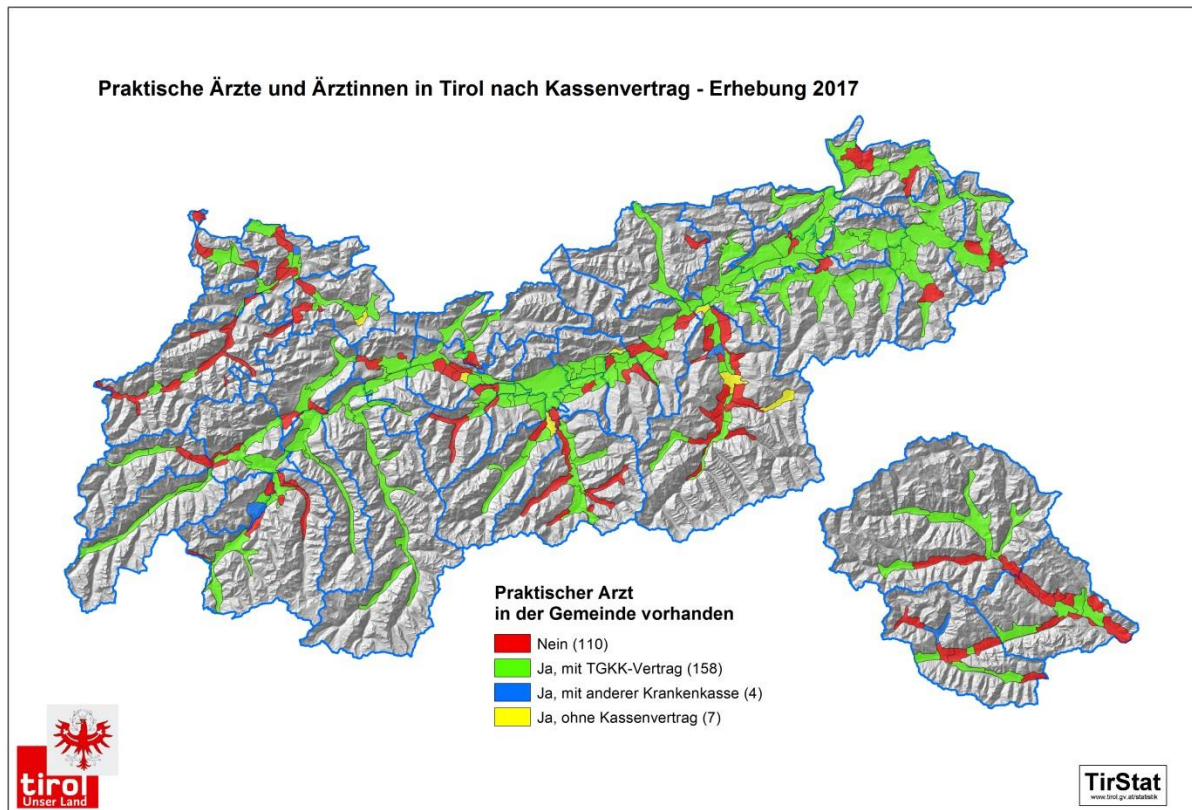


Tabelle 7: Ordinationen von Praktischen Ärzten – Versorgungsquoten auf Bezirksebene

Bezirk	Praktische Ärzte Gesamt	darunter mit TGKK-Vertrag	Einwohner 01.01.2017	Versorgungsquote Gesamt
Innsbruck-Stadt	147	56	132.236	900
Imst	49	28	58.982	1.204
Innsbruck-Land	127	69	176.054	1.386
Kitzbühel	54	29	63.489	1.176
Kufstein	67	47	107.233	1.600
Landeck	39	20	44.208	1.134
Lienz	47	27	48.879	1.040
Reutte	25	16	32.399	1.296
Schwaz	69	33	82.673	1.198
TIROL	624	325	746.153	1.196

Tabelle 8: Ordinationen von Praktischen Ärzten – Versorgungsquoten für Planungsverbände

Planungsverband	Praktische Ärzte Gesamt	darunter mit TGKK-Vertrag	Anteil Kassenärzte	Einwohner 01.01.2017	Einwohner pro Arzt
Sonnenterrasse	7	1	14,3	2.629	376
Innsbruck	147	56	38,1	132.236	900
Lienz u. U.	30	12	40,0	28.051	935
Leukental	29	11	37,9	28.258	974
Inntal - Mieminger Plateau	11	6	54,5	11.102	1.009
Zillertal	36	14	38,9	36.618	1.017
Tannheimertal	3	2	66,7	3.059	1.020
Hall u. U.	38	15	39,5	38.920	1.024
Zwischentoren	6	4	66,7	6.213	1.036
Landeck u. U.	18	8	44,4	19.182	1.066
Ötztal	19	10	52,6	21.262	1.119
Matrei u. U.-Deferegggen-Kals	10	9	90,0	11.691	1.169
Stanzertal	5	3	60,0	5.977	1.195
Südöstliches Mittelgebirge	10	5	50,0	12.168	1.217
Pillerseetal	8	6	75,0	9.970	1.246
Oberes Lechtal	4	2	50,0	5.030	1.258
Imst u. U.	14	7	50,0	17.776	1.270
Sillian u. U.-Villgraten-Gailtal	7	6	85,7	9.137	1.305
Schwaz-Jenbach u. U.	29	17	58,6	40.375	1.392
Westliches Mittelgebirge	12	6	50,0	16.909	1.409
Seefelder Plateau	6	4	66,7	8.516	1.419
Achental	4	2	50,0	5.680	1.420
Wörgl u. U.	23	14	60,9	33.014	1.435
Telfs u. U. - Salzstraße	26	14	53,8	37.517	1.443
Wipptal	10	7	70,0	14.989	1.499
Brixental-Wildschönau	15	12	80,0	22.527	1.502
Reutte u. U.	12	8	66,7	18.097	1.508
Paznauntal	4	4	100,0	6.221	1.555
Wattens u. U.	12	8	66,7	18.827	1.569
Brixlegg u. U.	13	11	84,6	20.780	1.598
Wilder Kaiser	6	6	100,0	9.727	1.621
Kufstein u. U.	17	9	52,9	28.469	1.675
Stubaital	8	5	62,5	13.543	1.693
Untere Schranne-Kaiserwinkl	10	7	70,0	17.977	1.798
Pitztal	4	4	100,0	7.496	1.874
Oberes und Oberstes Gericht	5	4	80,0	10.199	2.040
Völs - Kematen u. U. - Sellrain	6	6	100,0	16.011	2.669

4) 394 Zahnärzte und Zahnärztinnen in 100 Gemeinden

Knapp 36 % aller Tiroler Gemeinden beherbergen im Jahr 2017 wenigstens einen Zahnarzt bzw. eine Zahnärztin. Drei von 10 Tiroler ZahnärztInnen (114) haben ihre Praxis in der Stadt Innsbruck.

Leichter Rückgang des Angebotes – Innsbruck besonders betroffen

Im Gegensatz zu den Vorerhebungen sind im Jahr 2017 erstmals Rückgänge bei der Zahl der Zahnarztpraxen zu verzeichnen. Insgesamt gibt es um 13 Zahnärzte weniger als 2014, davon betreffen allein 11 die Landeshauptstadt Innsbruck. Auch in Seefeld (-3) sowie in Fieberbrunn, Kössen, Kufstein, Stanz bei Landeck, Lienz, Lermoos, Fügen und Schwaz (je -1) gibt es Rückgänge, dafür gibt es „neue“ Zahnärzte in Grins und Ischgl sowie Erweiterungen des Angebotes in Silz, Axams, Landeck, Zams, Sillian, Mayrhofen und Zell am Ziller (je +1)

Auf Ebene der Planungsverbände gibt es in Bezug auf die absolute Zahl an Zahnärzten wenig Veränderungen und so ist der Planungsverband Sonnenterrasse (Region Serfaus-Fiss-Ladis) weiterhin der einzige Tirols, in dem ein Zahnarzt bzw. eine Zahnärztin gänzlich fehlt.

Starke Änderungen bei den Versorgungsquoten auf regionaler Ebene

Die Versorgungsquote (Zahnärzte pro Einwohner) beläuft sich im Bundesland Tirol auf 1.894 Einwohner pro Zahnarzt bzw. -ärztin (gegenüber 1.774 im Jahr 2014). Statistisch gesehen hat sich damit die Versorgungsquote um 120 Personen pro Zahnarzt verschlechtert. In besonderem Maße trifft die Verschlechterung das Seefelder Plateau, wo sich inzwischen mehr als 4.200 Personen einen Zahnarzt teilen müssen (gegenüber 1.631 im Jahr 2014). Aber auch im Pillerseetal (3.323 anstatt 2.481 Einwohner pro Zahnarzt), in Zwischentoren (2.071 anstatt 1.529) und in Innsbruck (1.160 gegenüber 997) wurde die Versorgungslage deutlich schlechter.

Deutlich besser wurde die Lage hingegen im Paznauntal, wo sich das Verhältnis von Einwohner zu Arzt nahezu halbierte, dh. derzeit kommen auf einen Zahnarzt etwa 3.100 Personen, vor drei Jahren waren es noch mehr als 6.100. Auch in der Region Sillian-Villgraten-Gailtal (2.284 Einwohner pro Arzt im Jahr 2017 anstatt 3.089 im Jahr 2014) sowie im Westlichen Mittelgebirge (4.227 anstatt 5.429) und Landeck und Umgebung sowie am Mieminger Plateau hat sich die Versorgungslage deutlich verbessert.

Die besten Versorgungsquoten (max. 1.500 Einwohner pro Zahnarzt) finden sich neben Innsbruck in der Unteren Schranne – Kaiserwinkl, im Planungsverband Leukental und im Stanzertal.

Gegliedert nach dem „Zentrale-Orte-Konzept“ zeigt sich, dass sich die zahnärztliche Versorgung in den letzten drei Jahren durch die Reduktionen in Innsbruck besonders in Orten mit hoher Zentralität verschlechtert hat. In den peripheren Regionen Tirols ist die Zahl

der Ordinationen gleich geblieben, das rechnerische Verhältnis von Einwohnern zu Ärzten bzw. Ärztinnen hat sich also nur durch einen leichten Bevölkerungszuwachs verschlechtert.

Tabelle 9: Die zahnärztliche Versorgung nach Zentralitätsstufen

Zentralität	Gemeinden	Zahnärzte		Einwohner pro Arzt	
		2017	2014	2017	2014
Obere Stufe + Mittlere Stufe 6	7	186	200	1.124	994
Mittlere Stufe 4 + 5	8	57	56	1.355	1.333
Untere Stufe 2 + 3	50	102	102	1.894	1.850
Untere Stufe 1	50	34	34	3.169	3.063
Unterste Stufe	164	15	15	10.601	10.391
TIROL	279	394	407	1.894	1.774

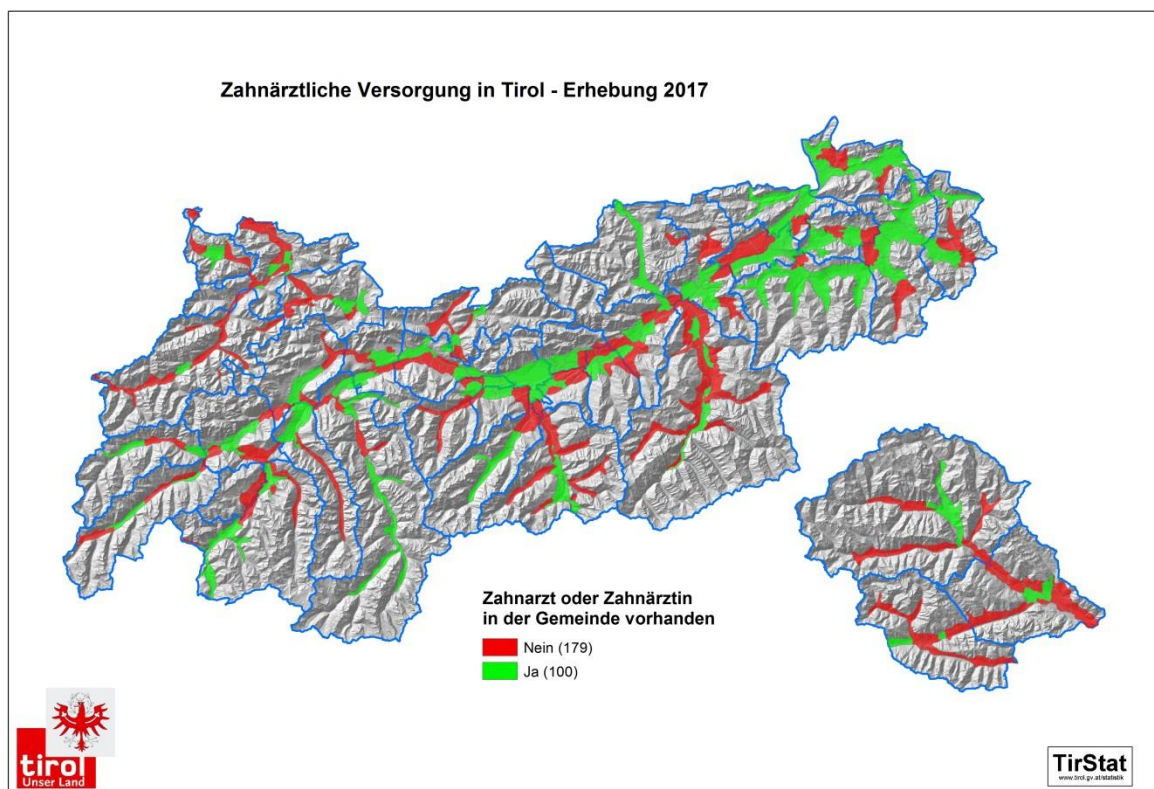


Tabelle 10: Zahnärzte – Versorgungsquoten auf Bezirksebene

Bezirk	Zahnärzte	Einwohner 1.1.2017	Versorgungs- quote
Innsbruck-Stadt	114	132.236	1.160
Imst	26	58.982	2.269
Innsbruck-Land	68	176.054	2.589
Kitzbühel	36	63.489	1.764
Kufstein	57	107.233	1.881
Landeck	21	44.208	2.105
Lienz	24	48.879	2.037
Reutte	13	32.399	2.492
Schwaz	35	82.673	2.362
TIROL	394	746.153	1.894

Tabelle 11: Ordinationen von Zahnärzten – Versorgungsquoten für Planungsverbände

Planungsverband	Zahnärzte	Einwohner 01.01.2017	Einwohner pro Arzt
Innsbruck	114	132.236	1.160
Leukental	21	28.258	1.346
Untere Schranne-Kaiserwinkl	13	17.977	1.383
Stanzertal	4	5.977	1.494
Lienz u. U.	16	28.051	1.753
Imst u. U.	10	17.776	1.778
Brixlegg u. U.	11	20.780	1.889
Achental	3	5.680	1.893
Kufstein u. U.	15	28.469	1.898
Landeck u. U.	10	19.182	1.918
Hall u. U.	20	38.920	1.946
Oberes und Oberstes Gericht	5	10.199	2.040
Brixental-Wildschönau	11	22.527	2.048
Zwischentoren	3	6.213	2.071
Wattens u. U.	9	18.827	2.092
Schwaz-Jenbach u. U.	19	40.375	2.125
Wörgl u. U.	15	33.014	2.201
Inntal - Mieminger Plateau	5	11.102	2.220
Reutte u. U.	8	18.097	2.262
Sillian u. U.-Villgraten-Gailtal	4	9.137	2.284
Wilder Kaiser	4	9.727	2.432
Wipptal	6	14.989	2.498
Pitztal	3	7.496	2.499
Telfs u. U. - Salzstraße	15	37.517	2.501
Ötztal	8	21.262	2.658
Zillertal	13	36.618	2.817
Matrei u. U.-Deferegggen-Kals	4	11.691	2.923
Tannheimertal	1	3.059	3.059
Paznauntal	2	6.221	3.111
Völs - Kematen u. U. - Sellrain	5	16.011	3.202
Pillerseetal	3	9.970	3.323
Stubaital	4	13.543	3.386
Südöstliches Mittelgebirge	3	12.168	4.056
Westliches Mittelgebirge	4	16.909	4.227
Seefelder Plateau	2	8.516	4.258
Oberes Lechtal	1	5.030	5.030
Sonnenterrasse	0	2.629	

5) 115 Gynäkologen in 32 Gemeinden – 247 Gemeinden nicht unmittelbar versorgt

Die Praxis eines Facharztes bzw. einer Fachärztin für Frauenheilkunde findet sich in lediglich 32 Tiroler Gemeinden, von den 109 Gynäkologen sind wiederum 41 (um 3 mehr als vor drei Jahren) in der Landeshauptstadt Innsbruck stationiert. Dementsprechend ist es auch nicht verwunderlich, dass die Versorgungsquote in Innsbruck mit 1.653 Frauen pro Arzt bzw. Ärztin noch einmal verbessert hat, während – wiederum rein rechnerisch - die Frauenärzte in anderen Regionen Tirols – konkret im Wipptal (7.494), in der Region Völs-Kematen-Sellrain (8.151) und in der Region Brixental-Wildschönau (11.468) für jeweils mehr als 7.000 Frauen verantwortlich sind.

In nunmehr wieder 17 Planungsverbänden - 2014 waren es 16, 2008 17 und 2005 19 - gibt es keine Praxis eines Facharztes bzw. einer Fachärztin für Frauenheilkunde. Patientinnen sind hier also zum Ausweichen in andere Regionen gezwungen.

6 FrauenärztInnen mehr - 9 Gemeinden besser versorgt

Gegenüber der Erhebung im Jahr 2014 hat sich das Angebot an Gynäkologen in neun Tiroler Gemeinden (Innsbruck, Hall in Tirol, Kitzbühel, Reith bei Kitzbühel, Lienz, Mieders, Hopfgarten im Brixental, Langkampfen und Kaltenbach) erhöht, in Telfs, Zell am Ziller, Schwaz und Kössen hingegen reduziert. Die ländlichen Bezirke Tirols weisen normalerweise Versorgungsquoten von 2.500 bis 5.400 Frauen pro Arzt auf, deutlich schlechter ist die Lage aber weiterhin im Bezirk Imst, wo es nur zwei niedergelassene Gynäkologen gibt, die rechnerisch je fast 15.000 Frauen zu betreuen haben.

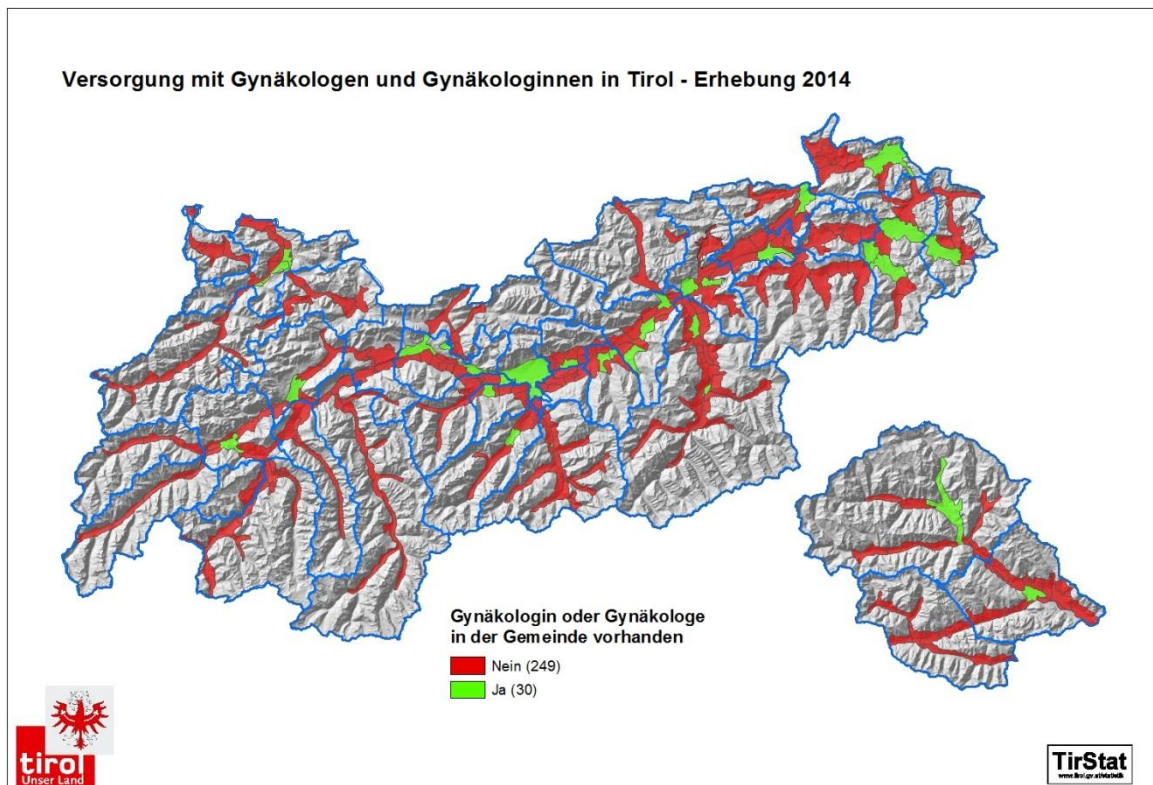


Tabelle 12: Fachärzte für Frauenheilkunde – Versorgungsquoten auf Bezirksebene

Bezirk	Gynäkologen	Einwohner Weiblich 2017	Versorgungs- quote
Innsbruck-Stadt	41	67.765	1.653
Imst	2	29.572	14.786
Innsbruck-Land	18	89.341	4.963
Kitzbüchel	13	32.643	2.511
Kufstein	15	54.305	3.620
Landeck	5	22.278	4.456
Lienz	8	24.610	3.076
Reutte	3	16.330	5.443
Schwaz	10	41.604	4.160
TIROL	115	378.448	3.291

Tabelle 13: Fachärzte für Frauenheilkunde – Versorgungsquoten für Planungsverbände

Planungsverband	Gynäkologen	Einwohner Weiblich 2014	Versorgungs- quote
Innsbruck	41	67765	1.653
Leukental	10	14.737	1.474
Hall u. U.	9	20.070	2.230
Schwaz-Jenbach u. U.	7	20.299	2.900
Kufstein u. U.	7	14.497	2.071
Lienz u. U.	7	14.395	2.056
Wörgl u. U.	6	16.809	2.802
Landeck u. U.	5	9.727	1.945
Reutte u. U.	3	9.196	3.065
Telfs u. U. - Salzstraße	3	19.005	6.335
Zillertal	3	18.457	6.152
Imst u. U.	2	8.923	4.462
Wattens u. U.	2	9.568	4.784
Stubaital	2	6.756	3.378
Brixlegg u. U.	2	10.500	5.250
Pillerseetal	2	5.018	2.509
Völs - Kematen u. U. - Sellrain	1	8.151	8.151
Wipptal	1	7.494	7.494
Brixental-Wildschönau	1	11.468	11.468
Matrei u. U.-Deferegggen-Kals	1	5.712	5.712
Tannheimertal	-	1.515	
Oberes Lechtal	-	2.488	
Zwischentoren	-	3.131	
Stanzertal	-	2.982	
Paznauntal	-	3.111	
Sonnenterrasse	-	1.283	
Oberes und Oberstes Gericht	-	5.175	
Inntal - Mieminger Plateau	-	5.606	
Pitztal	-	3.718	
Ötztal	-	10.634	
Seefeldler Plateau	-	4.266	
Westliches Mittelgebirge	-	8.612	
Südöstliches Mittelgebirge	-	6.110	
Achenttal	-	2.848	
Untere Schranne-Kaiserwinkl	-	9.015	
Wilder Kaiser	-	4.904	
Sillian u. U.-Villgraten-Gailtal	-	4.503	

6) 90 Altenwohn- und Pflegeheime mit 6.785 Betten in 67 Gemeinden

Derzeit bieten 90 stationäre Einrichtungen in Tirol die Möglichkeit zur Pflege und Betreuung älterer Menschen. Mit 88 Häusern hat das Land Tirol einen Rahmenvertrag (d.h. im Bedarfsfalle können Kostenanteile über die Sozialhilfe des Landes und der Gemeinden abgerechnet werden), 2 Einrichtungen sind den Privatheimen zuzuzählen.

Dem steigenden Pflegebedarf wurde Rechnung getragen

Insgesamt stehen (mit Stichtag 30.4.2016) 6.785 Betten zur Verfügung, 13,6 % (922 Betten) dienen reinen Wohnzwecken, 5.130 Betten - und damit 75 % der gesamten Kapazität - sind als Pflegebetten ausgewiesen. Daneben existieren 483 Plätze, die der Kategorie „Betreutes Wohnen“ zuzuordnen sind, 165 Tagespflegeplätze und 85 Plätze zur Kurzzeitpflege.

Gegenüber 2014 hat sich bei den Altenheimen generell nicht sehr viel verändert. In Arzl im Pitztal und Oberndorf in Tirol wurde je ein Heim eröffnet, in Kirchdorf wurde eines geschlossen. Dazu kommen zwei weitere Häuser in Innsbruck, während in Hall zwei geschlossen haben. In Summe stehen um 382 Betten mehr zur Verfügung als im Jahr 2014.

Tabelle 14: Betten in Alten- und Pflegeheimen

Bezirk	Wohnplätze	Pflegeplätze	Betreutes Wohnen	Tagespflege	Kurzzeitpflege
Innsbruck-Stadt	221	1065	110	42	7
Imst	45	382	30	12	6
Innsbruck-Land	218	1334	218	28	21
Kitzbühel	85	463	12	38	6
Kufstein	155	710	22	10	25
Landeck	37	273	40	0	2
Lienz	59	313	24	7	5
Reutte	19	125	9	10	7
Schwaz	83	465	18	18	6
TIROL	922	5130	483	165	85

Der Bedarf an Betreuungseinrichtungen wird steigen

Derzeit leben in Tirol 63.700 Menschen, die älter als 75 Jahre sind (8,5 Prozent der Bevölkerung und um 9.700 mehr als vor drei Jahren). Nimmt man diese Zahl als Ausgangswert (auch wenn klar ist, dass es auch pflegebedürftige Menschen unterhalb dieser Altersgrenze gibt), so fallen rein rechnerisch auf einen Heimplatz mehr als 9 mögliche Anwärter. In 20 Jahren wird sich die Zahl der (Über-)75-Jährigen aber auf knapp 104.000 Personen erhöhen (12,8 Prozent der Wohnbevölkerung). Das Thema Pflege älterer Menschen wird zukünftig also noch mehr an Bedeutung gewinnen.

Auf Ebene der Planungsverbände zeigt sich wie schon vor drei Jahren in Hall und Umgebung, in Telfs und Umgebung eine sehr gute Versorgung der Bevölkerung – hier gibt es pro Heimplatz lediglich 5 bis 6 potentielle Anwärter auf einen Heim- oder Pflegeplatz -, die höchsten Quoten (d. h. in diesen Regionen ist das Angebot von Heimplätzen im Verhältnis zur Zahl der über 75-Jährigen also gering) finden sich in der Region Wilder Kaiser sowie in den Planungsverbänden Matrei-Deferegggen-Kals, Stanzertal, Westliches Mittelgebirge und am Seefelder Plateau, wo - rein rechnerisch - jeweils zumindest 16 Personen auf einen verfügbaren Heimplatz kommen, in den Gemeinden der letztgenannten Region sogar 22.

Fünf Planungsverbände ohne Altersheim

In 5 Planungsverbänden und damit um einen weniger als vor drei Jahren (Pitztal) existiert keine stationäre Pflege- oder Betreuungseinrichtung für Senioren, nämlich im Paznauntal, der Sonnenterrasse sowie in den drei Außerfernern Regionen Oberes Lechtal, Tannheimertal und Zwischentoren.

Einen wichtigen Bereich in der Altenbetreuung bilden neben den stationären Einrichtungen aber auch mobile Einrichtungen (Hauskrankenpflege) welche jedoch nicht Gegenstand unserer Erhebung waren.

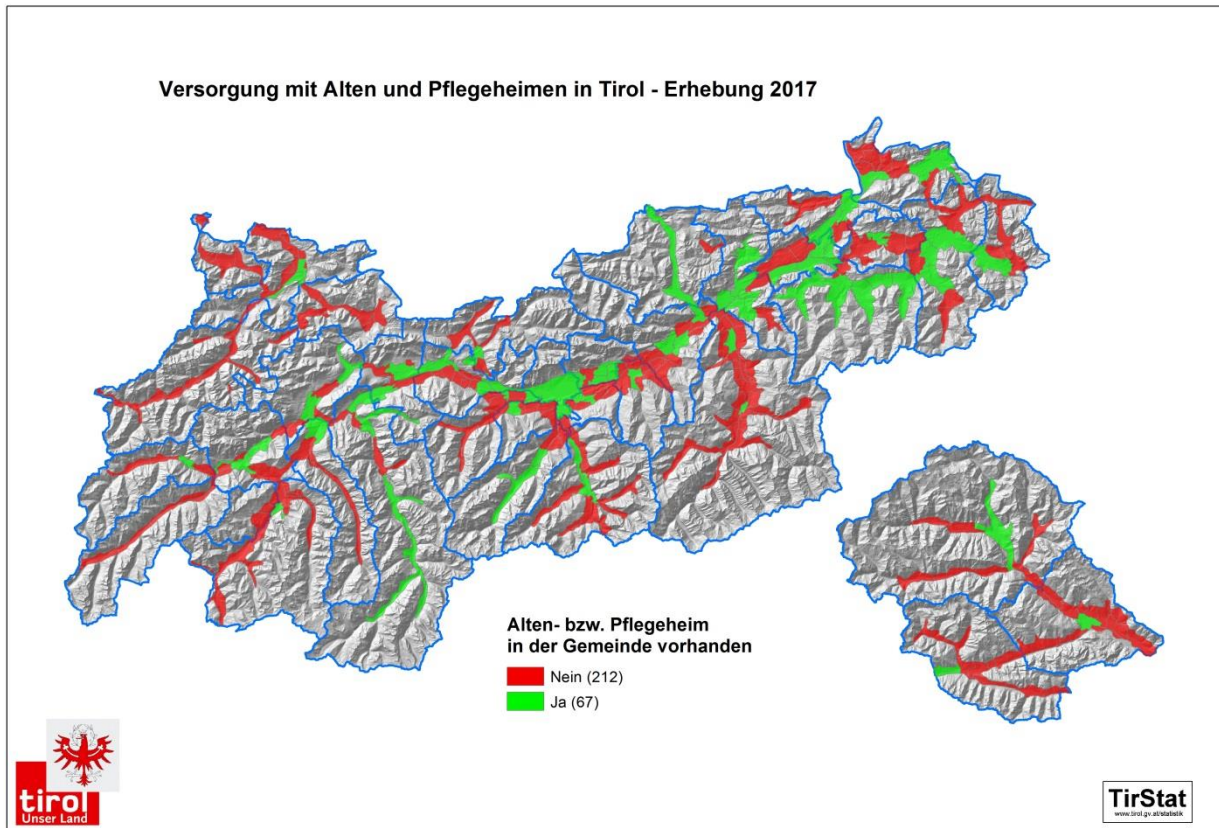


Tabelle 15: Personen über 75 Jahre im Verhältnis zum Angebot an Heimplätzen

Bezirk	Altenheime	Plätze	Personen 75 Jahre u.ä.	"Andrangsziffer"
Innsbruck-Stadt	14	1.445	11.756	8
Imst	10	475	4.344	9
Innsbruck-Land	21	1.819	14.362	8
Kitzbühel	10	604	6.099	10
Kufstein	15	922	8.731	9
Landeck	5	352	3.779	11
Lienz	3	408	5.046	12
Reutte	2	170	2.904	17
Schwaz	10	590	6.675	11
TIROL	90	6.785	63.696	9

7) 168 Einrichtungen für Postdienste – nur noch 36 Gemeinden haben ein Postamt

Aus der Beantwortung einer parlamentarischen Anfrage durch das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (11909/AB vom 12.5.2017) geht hervor, dass in Tirol zwischen 2009 und 2017 79 Postämter geschlossen wurden und 88 Postpartner ihr Vertragsverhältnis mit der Österreichischen Post AG wieder beendet haben.

Damit bilden aktuell die 42 Postämter, 118 Postpartner und 8 Landzusteller die insgesamt 168 Einrichtungen zur Versorgung der Bevölkerung mit Postdienstleistungen (Stand September 2017). Gegenüber der Erhebung im Jahr 2014 wurden somit weitere 13 Postämter geschlossen bzw. deren Leistungen auf einen Postpartner übertragen, deren Bestand von 101 auf nunmehr 118 Einheiten gestiegen ist. Das hatte zur Folge, dass es derzeit nur mehr 36 Gemeinden mit einem eigenen Postamt gibt, 139 Tiroler Gemeinden – um zwei weniger als vor drei Jahren - haben hingegen weder ein Postamt, noch einen Postpartner. In wie vielen Gemeinden postalische Dienstleistungen zur Gänze fehlen, lässt sich insofern nicht sagen, als dass die 10 Landzusteller nicht nur lokal, sondern zumindest regional tätig sind, wenngleich sie im Vergleich zu Postämtern nur sehr eingeschränkte Dienstleistungen anbieten können.

Postpartner bieten folgende Dienstleistungen:

Postdienstleistungen

Annahme von Briefsendungen, Paketen, EMS-Sendungen und Werbesendungen

Abgabe von Briefsendungen und Paketen

Bankdienstleistungen

Durchführung von Standardtransaktionen

Vermittlung von Bankdienstleistungen an eine(n) PSK-Kundenberater(in)

Handelswaren

Verkauf von Briefmarken, Postkarten und Versandboxen

Philatelistische Produkte, Markenbücher, e-Voucher (Ladebons und Prepaid-Karten)

10 Planungsverbände ohne Postamt

Durch den Wegfall des Postamtes in Prutz sind nunmehr 10 (anstatt bisher 9) Planungsverbände (Tannheimertal, Oberes Lechtal, Zwischentoren, Sonnenterrasse, Oberes und Oberstes Gericht, Mieminger Plateau, Südöstliches Mittelgebirge, Achental, Wilder Kaiser und Pillerseetal) ohne eigenes Postamt. Der aktuellen Diskussion um die Schließung weiterer Postämter in Tirol kommt in Bezug auf die Versorgung insbesondere der peripheren Gebiete daher weiterhin eine besondere Bedeutung zu.

Postamtsschließungen jetzt auch in weniger peripheren Regionen

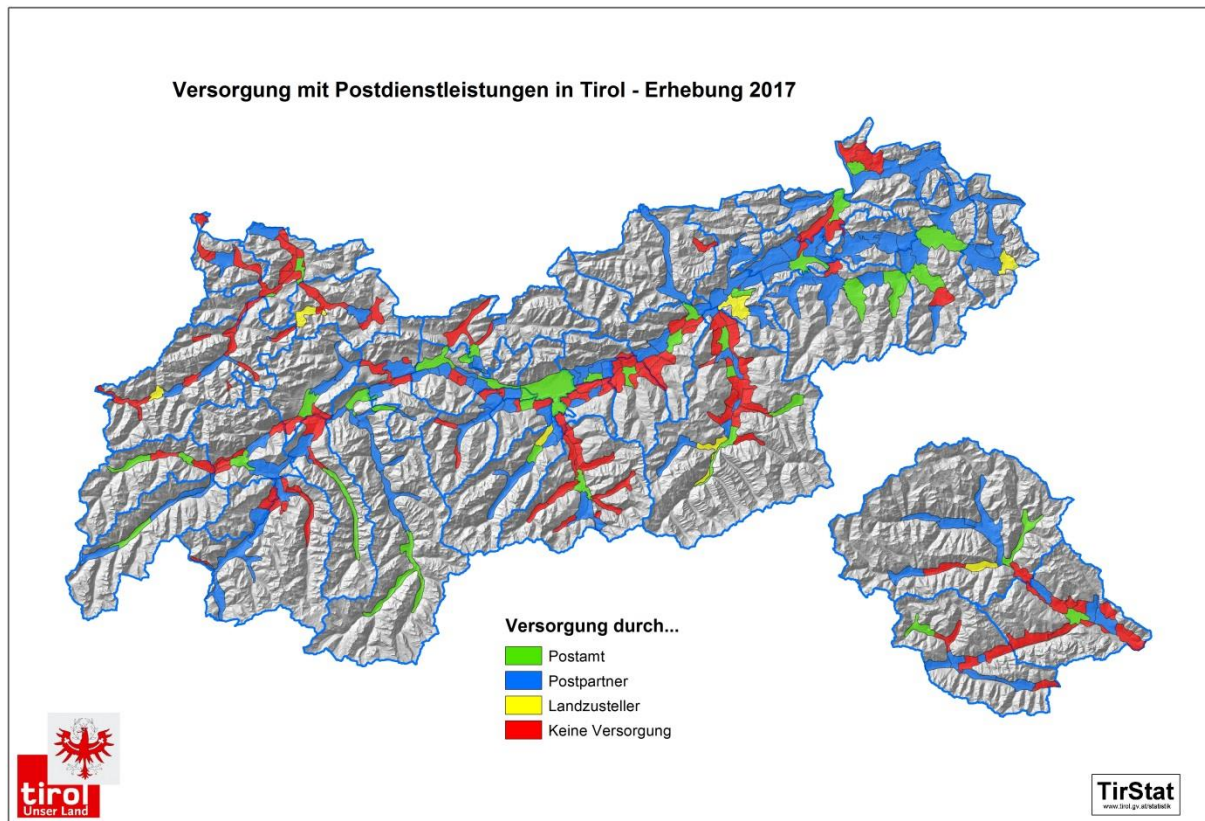
Während die „erste Schließungswelle“ vorwiegend auf die peripheren Regionen Tirols ausgerichtet war, kam es in den vergangenen drei Jahren nun auch zu Schließungen in zentralen Gemeinden. So erfolgte die Hälfte der Postamtsschließungen seit 2014 in Gemeinden der obersten und mittleren Zentralitätsstufen, während in den Gemeinden mit den niedrigsten Zentralitätsstufen sogar Verbesserungen im Angebot zu verzeichnen waren. Dort wurden einerseits keine Postämter mehr geschlossen, andererseits gibt es um 10 Postpartner mehr als 2014.

Tabelle 16: Postämter und Postpartner nach der Zentralität

Zentralität	Gemeinden	Postämter		Post-Partner	
		2017	2014	2017	2014
Obere Stufe + Mittlere Stufe 6	7	12	18	8	11
Mittlere Stufe 4 + 5	8	8	9	2	2
Untere Stufe 2 + 3	50	14	18	33	31
Untere Stufe 1	50	2	4	34	26
Unterste Stufe	164	6	6	41	31
TIROL	279	42	55	118	101

Tabelle 17: Einrichtungen mit Postdienstleistungen 2017 in Tirol

Planungsverband	Postamt	Postpartner	Land-zusteller
Innsbruck	6	7	-
Tannheimertal	-	1	-
Reutte u. U.	1	1	-
Oberes Lechtal	-	3	1
Zwischentoren	-	1	1
Stanzertal	2	-	-
Landeck u. U.	1	2	-
Paznauntal	1	3	-
Sonnenterrasse	-	1	-
Oberes und Oberstes Gericht	-	4	-
Imst u. U.	1	2	-
Inntal - Mieminger Plateau	-	2	-
Pitztal	1	1	-
Ötztal	2	7	-
Seefeldler Plateau	1	2	-
Telfs u. U. - Salzstraße	2	7	-
Hall u. U.	2	4	-
Völs - Kematen u. U. - Sellrain	1	4	-
Westliches Mittelgebirge	1	3	-
Südöstliches Mittelgebirge	-	2	-
Wattens u. U.	1	-	-
Stubaital	1	3	1
Wipptal	1	1	1
Achental	-	3	-
Schwaz-Jenbach u. U.	2	3	-
Zillertal	4	6	1
Brixlegg u. U.	1	5	1
Kufstein u. U.	1	2	-
Untere Schranne-Kaiserwinkl	1	4	-
Wörgl u. U.	1	5	-
Wilder Kaiser	-	4	-
Brixental-Wildschönau	2	4	-
Leukental	2	5	-
Pillerseetal	-	4	1
Matrei u. U.-Deferegggen-Kals	1	4	1
Sillian u. U.-Villgraten-Gailtal	1	5	-
Lienz u. U.	1	3	-
Tirol	42	118	8

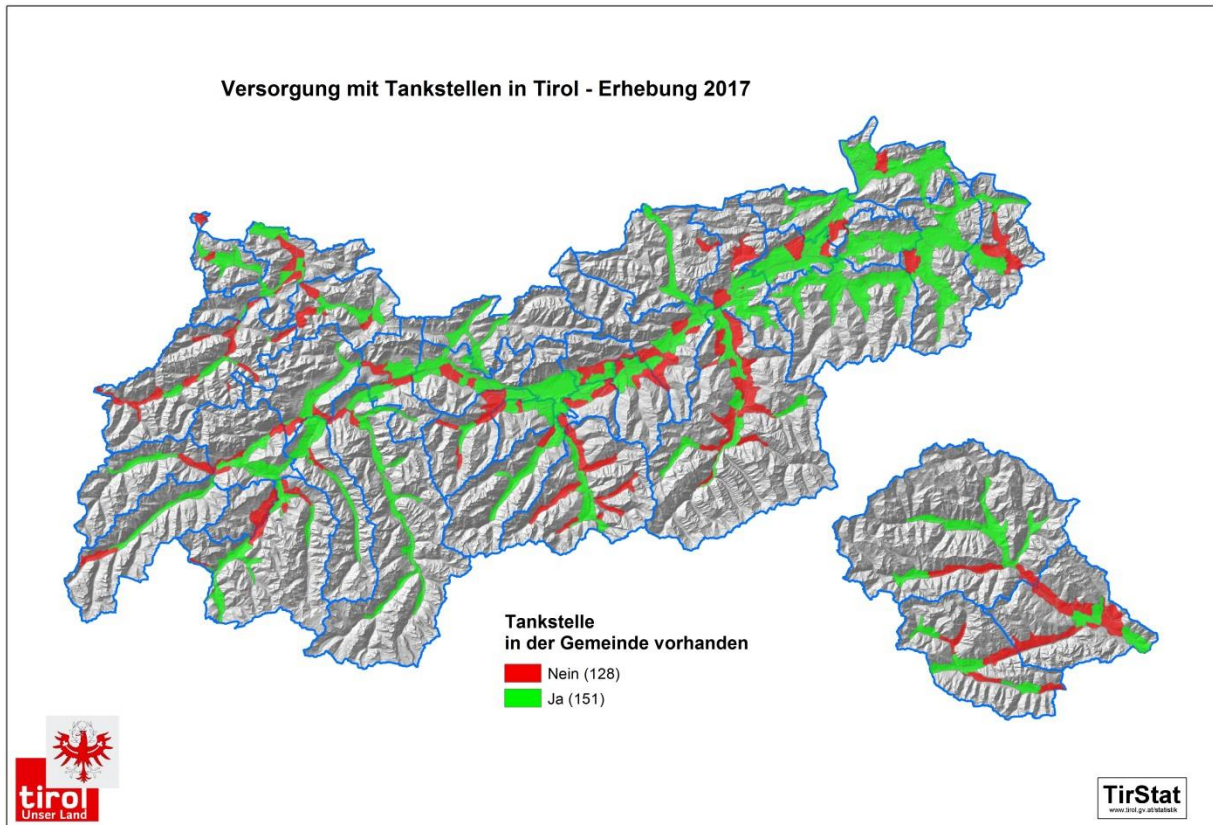


8) 308 Tankstellen sichern die Treibstoffversorgung

Das dichte Tankstellennetz in Tirol wurde in den vergangenen drei Jahren nochmals um 6 Tankstellen erhöht. Die kartografische Darstellung zeigt wie schon vor drei Jahren nur vereinzelt – in den Seitentälern des Wipptales, im Pustertal zwischen Abfaltersbach und Amlach bzw. im Iseltal zwischen Lienz und Matrei und im Pillerseetal – größere Lücken auf. Auf der Sonnenterrasse gibt es weiterhin keine Tankmöglichkeit, ansonsten verfügen alle Tiroler Planungsverbände mit Ausnahme des Südöstlichen Mittelgebirges (2) über zumindest drei Tankstellen, somit ist auch die regionale Versorgung gesichert.

Immer mehr Tankstellen als Nahversorger

Neben der Versorgung mit Treibstoffen erlangen die Tankstellen aber auch für die Nahversorgung mit Gütern des täglichen Gebrauchs zunehmende Bedeutung. Von den 308 Tankstellen verfügen 215 (70 %) über Convenience-Shops und machen damit den herkömmlichen Nahversorgern einerseits Konkurrenz, andererseits gibt es bereits zahlreiche Beispiele, wo Lebensmittelketten mit Tankstellenbetreibern kooperieren und diese zumindest mit Teilen ihres Sortiments beliefern. Insgesamt hat sich das Angebot in den vergangenen Jahren ständig verbessert, 2014 wurden bereits 210 solcher Convenience-Shops gezählt, im Jahr 2008 waren es noch 175 Tankstellen (61 Prozent), die zumindest ein Grundangebot an Lebensmitteln vertrieben haben.



9) 129 Apotheken und 66 Ärzte mit Hausapotheke

Hinsichtlich der Versorgung mit Medikamenten stehen der Tiroler Bevölkerung - verteilt auf 73 Gemeinden - 129 Apotheken sowie 66 Ärzte mit Hausapotheken in 59 Tiroler Gemeinden zur Verfügung. In Summe ist die Medikamentenversorgung in 128 Tiroler Gemeinden (46 Prozent) und damit um 4 Gemeinden mehr als vor drei Jahren (Kolsass, Mieders, Oberperfuss und Weerberg) durch die Existenz einer Apotheke und/oder einer Hausapotheke direkt gewährleistet.

Ärzte mit Hausapotheken weiterhin rückläufig

Gegenüber 2014 hat sich die Zahl der Apotheken um 9 erhöht. In Zirl, Nußdorf-Debant und Jenbach gibt es jetzt je zwei anstatt bisher je einer, neue Apotheken gibt es in Längenfeld, Kolsass, Mieders, Oberperfuss, Wildschönau und Weerberg. Die Zahl der Ärzte mit Hausapotheke ist um weitere 3 Einheiten zurückgegangen. In der Wildschönau (-2) sowie in Umhausen und in Elbigenalp (je -1) wurden die Genehmigungen zum Betreiben einer Hausapotheke entzogen, in Fiss wurde hingegen eine zusätzliche Genehmigung erteilt.

Alle Planungsverbände versorgt – Keine wesentlichen Änderungen in der Versorgung

Weiterhin existieren in allen Regionen zumindest 2 Einrichtungen (Apotheke und/oder Hausapotheke), welche die Medikamentenversorgung sicherstellen. Im Schnitt entfallen in Tirol auf eine Apotheke (incl. Arzt mit Hausapotheke) 3.826 Personen, die Werte schwanken zwischen 657 auf der Sonnenterrasse und 6.253 in der Region Telfs – Salzstraße.

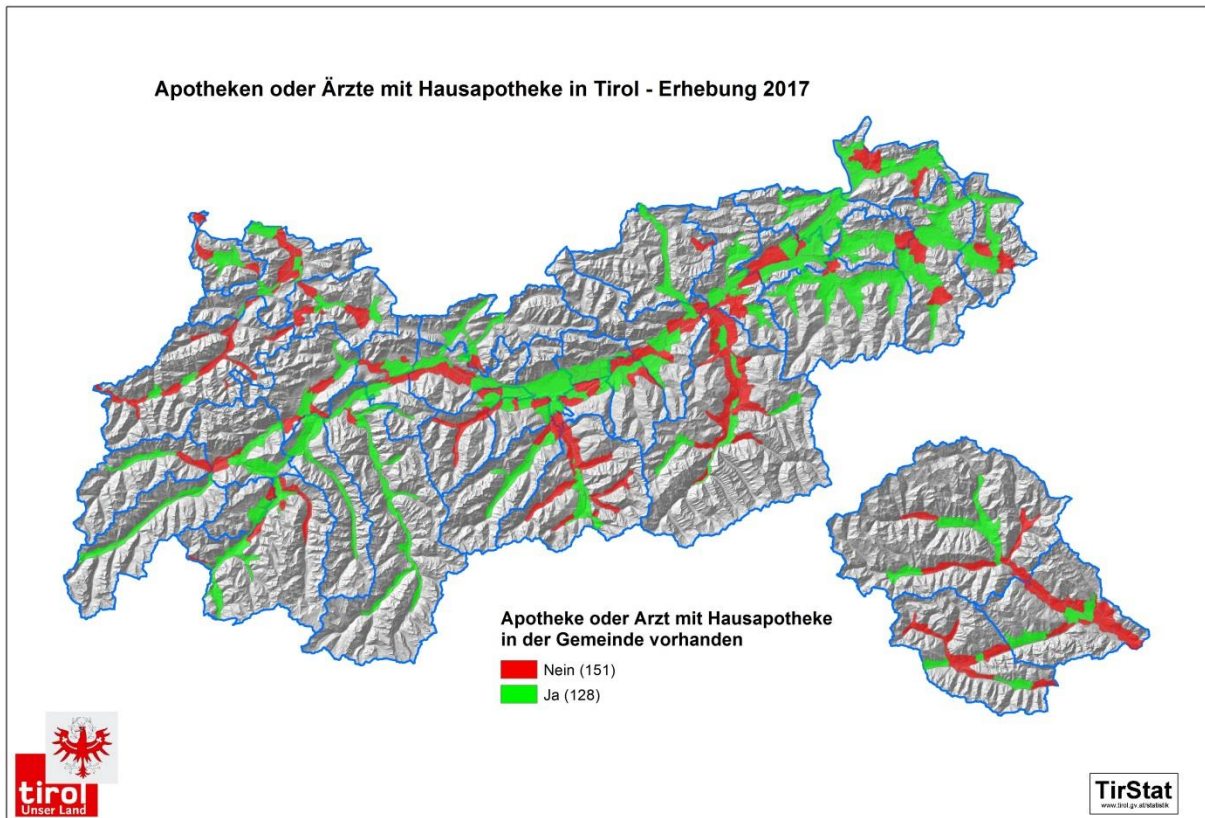


Tabelle 18: Apotheken und Einwohner pro Apotheke im Vergleich 2014 - 2017

PLV	Apotheken ¹⁾	Versorg.- quote	Apotheken ¹⁾	Versorg.- quote	Differenz Versorgungs- quote
	2017		2014		
Sonnenterrasse	4	657	3	881	-224
Tannheimertal	2	1.530	2	1.505	25
Paznauntal	4	1.555	4	1.539	16
Pitztal	4	1.874	4	1.854	20
Achental	3	1.893	3	1.796	97
Ötztal	9	2.362	9	2.311	51
Oberes Lechtal	2	2.515	3	1.663	852
Oberes und Oberstes Gericht	4	2.550	4	2.501	49
Seefeldler Plateau	3	2.839	3	2.719	120
Matrei u. U.-Deferegggen-Kals	4	2.923	4	2.969	-46
Stanzertal	2	2.989	2	3.009	-20
Sillian u. U.-Villgraten-Gailtal	3	3.046	3	3.089	-43
Zwischentoren	2	3.107	2	3.058	49
Brixental-Wildschönau	7	3.218	8	2.792	426
Wilder Kaiser	3	3.242	3	3.167	75
Pillerseetal	3	3.323	3	3.307	16
Brixlegg u. U.	6	3.463	6	3.372	91
Untere Schranne-Kaiserwinkl	5	3.595	5	3.483	112
Reutte u. U.	5	3.619	5	3.512	107
Inntal - Mieminger Plateau	3	3.701	3	3.602	99
Landeck u. U.	5	3.836	5	3.817	19
Völs - Kematen u. U. - Sellrain	4	4.003	3	5.186	-1.183
Lienz u. U.	7	4.007	6	4.641	-634
Leukental	7	4.037	7	3.908	129
Zillertal	9	4.069	9	3.983	86
Hall u. U.	9	4.324	9	4.172	152
Innsbruck	30	4.408	30	4.153	255
Imst u. U.	4	4.444	4	4.249	195
Stubaital	3	4.514	2	6.600	-2.086
Wattens u. U.	4	4.707	3	6.112	-1.405
Wörgl u. U.	7	4.716	7	4.523	193
Kufstein u. U.	6	4.745	6	4.535	210
Wipptal	3	4.996	3	4.863	133
Schwaz-Jenbach u. U.	8	5.047	6	6.512	-1.465
Westliches Mittelgebirge	3	5.636	3	5.429	207
Südöstliches Mittelgebirge	2	6.084	2	5.732	352
Telfs u. U. - Salzstraße	6	6.253	5	7.161	-908
Tirol	195	3.826	189	3.820	6
¹⁾ incl. Hausapotheken					

10) 79 Einrichtungen für die öffentliche Sicherheit – 2.011 Planstellen

Im Zuge der österreichweiten Reformbestrebungen bei der Polizei wurden im Jahr 2014 in Tirol zehn Polizeiinspektionen geschlossen, zwischen 2014 und 2017 wurde diese Liste nochmals um 4 Einrichtungen (je eine Dienststelle in Innsbruck, Gries am Brenner, Matri am Brenner und Spiss wurde geschlossen) erweitert.

Die Dienststellen sind weiterhin so verteilt, dass bis auf den Planungsverband Sonnenterrasse in jedem der 36 Planungsverbände mindestens eine Polizeiinspektion besteht. Es bestehen aber große Differenzen hinsichtlich der von den Inspektionen zu betreuenden Wohnbevölkerung. So sind die 3 Polizeidienststellen im Oberen und Obersten Gericht für insgesamt 10.200 Einwohner zuständig – rechnerisch also jede für 3.400 Einwohner -, die einzige Dienststelle in Lienz und Umgebung hingegen für mehr als 28.000 Personen.

Tabelle 19: Polizeiinspektionen nach der Zentralität

Zentralität	Gemeinden	Polizeiinspektionen		Versorgungsquoten	
		2017	2014	2017	2014
Obere Stufe + Mittlere Stufe					
6	7	23	24	9.087	8.281
Mittlere Stufe 4 + 5	8	10	10	7.723	7.463
Untere Stufe 2 + 3	50	29	30	6.660	6.289
Untere Stufe 1	50	11	12	9.796	8.679
Unterste Stufe	164	6	7	26.502	22.267
TIROL	279	79	83	9.445	8.699

75 Planstellen mehr als 2014

Für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit ist jedoch nicht nur die Zahl der Polizeiinspektionen, sondern auch deren personelle Besetzung von Bedeutung. Für das Bundesland Tirol sind mit Stand Juli 2017 2.011 Planstellen im Exekutivdienst der Polizei systemisiert. Damit wurde der Personalstand gegenüber dem Jahr 2014 um immerhin 75 Dienstposten erweitert.

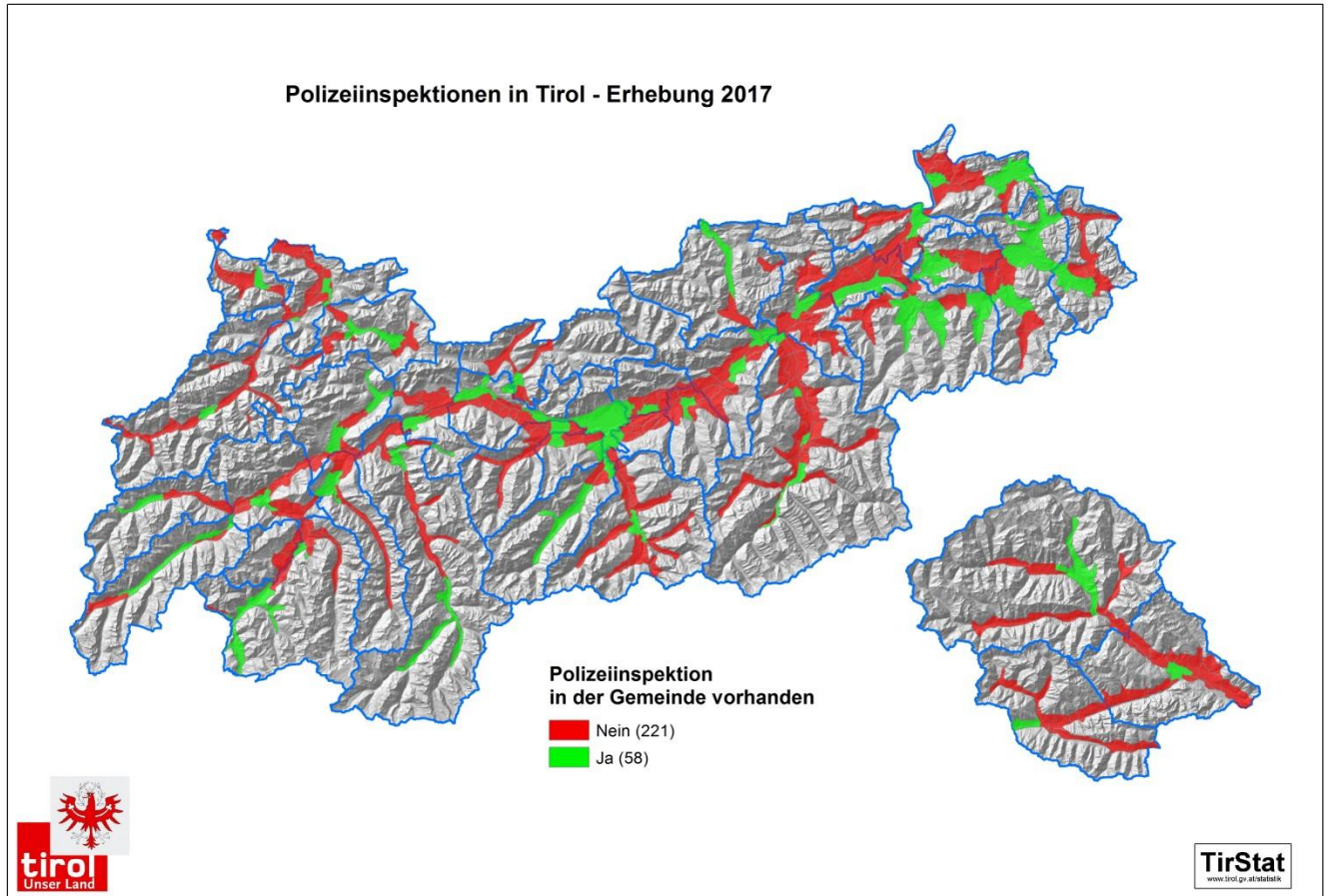


Tabelle 20: Polizeiinspektionen in den Planungsverbänden

PLV	Polizei- inspektionen ¹	Versorg.- quote	Polizei- inspektionen ¹	Versorg.- quote	Differenz Versorgungs- quote
	2017		2014		
Tannheimertal	1	3.059	1	3.009	50
Zwischentoren	2	3.107	2	3.058	49
Paznauntal	2	3.111	2	3.079	32
Oberes und Oberstes Gericht	3	3.400	4	2.501	899
Imst u. U.	4	4.444	4	4.249	195
Stubaital	3	4.514	3	4.400	114
Oberes Lechtal	1	5.030	1	4.988	42
Achental	1	5.680	1	5.389	291
Stanzertal	1	5.977	1	6.018	-41
Leukental	4	7.065	4	6.839	226
Ötztal	3	7.087	3	6.932	155
Wipptal	2	7.495	4	3.647	3.848
Pitztal	1	7.496	1	7.415	81
Brixental-Wildschönau	3	7.509	3	7.446	63
Wörgl u. U.	4	8.254	4	7.915	339
Westliches Mittelgebirge	2	8.455	2	8.143	312
Seefelder Plateau	1	8.516	1	8.157	359
Untere Schranne-Kaiserwinkl	2	8.989	2	8.708	281
Sillian u. U.-Villgraten-Gailtal	1	9.137	1	9.268	-131
Zillertal	4	9.155	4	8.961	194
Kufstein u. U.	3	9.490	3	9.070	420
Landeck u. U.	2	9.591	2	9.543	48
Wilder Kaiser	1	9.727	1	9.502	225
Pillerseetal	1	9.970	1	9.922	48
Schwaz-Jenbach u. U.	4	10.094	4	9.768	326
Inntal - Mieminger Plateau	1	11.102	1	10.806	296
Matrei u. U.-Deferegggen-Kals	1	11.691	1	11.874	-183
Südöstliches Mittelgebirge	1	12.168	1	11.463	705
Hall u. U.	3	12.973	3	12.515	458
Innsbruck	10	13.224	11	11.325	1.899
Völs - Kematen u. U. - Sellrain	1	16.011	1	15.559	452
Reutte u. U.	1	18.097	1	17.559	538
Telfs u. U. - Salzstraße	2	18.759	2	17.903	856
Wattens u. U.	1	18.827	1	18.337	490
Brixlegg u. U.	1	20.780	1	20.231	549
Lienz u. U.	1	28.051	1	27.848	203
Sonnenterrasse	-		-		
TIROL	79	9.445	83	8.699	746
1) incl. Autobahnpolizei, Grenzkontrollstellen					

11) 476 Bank- oder Sparkassenfilialen in 197 Gemeinden

Die diversen Banken und Sparkassen bieten in Summe 476 Einrichtungen, die der Tiroler Bevölkerung ermöglichen, ihre Bankgeschäfte persönlich abzuwickeln. 82 Tiroler Gemeinden (mehr als 29 Prozent) sind inzwischen nicht (mehr) direkt durch eine Bank- oder Sparkassenfiliale versorgt, das sind um 15 Gemeinden mehr als vor drei Jahren. Darüber hinaus existieren aber in einigen Gemeinden Servicepoints, welche zumindest Basisleistungen wie die Durchführung von Überweisungen, Bargeldbehebungen oder das Ausdrucken von Kontoauszügen ermöglichen.

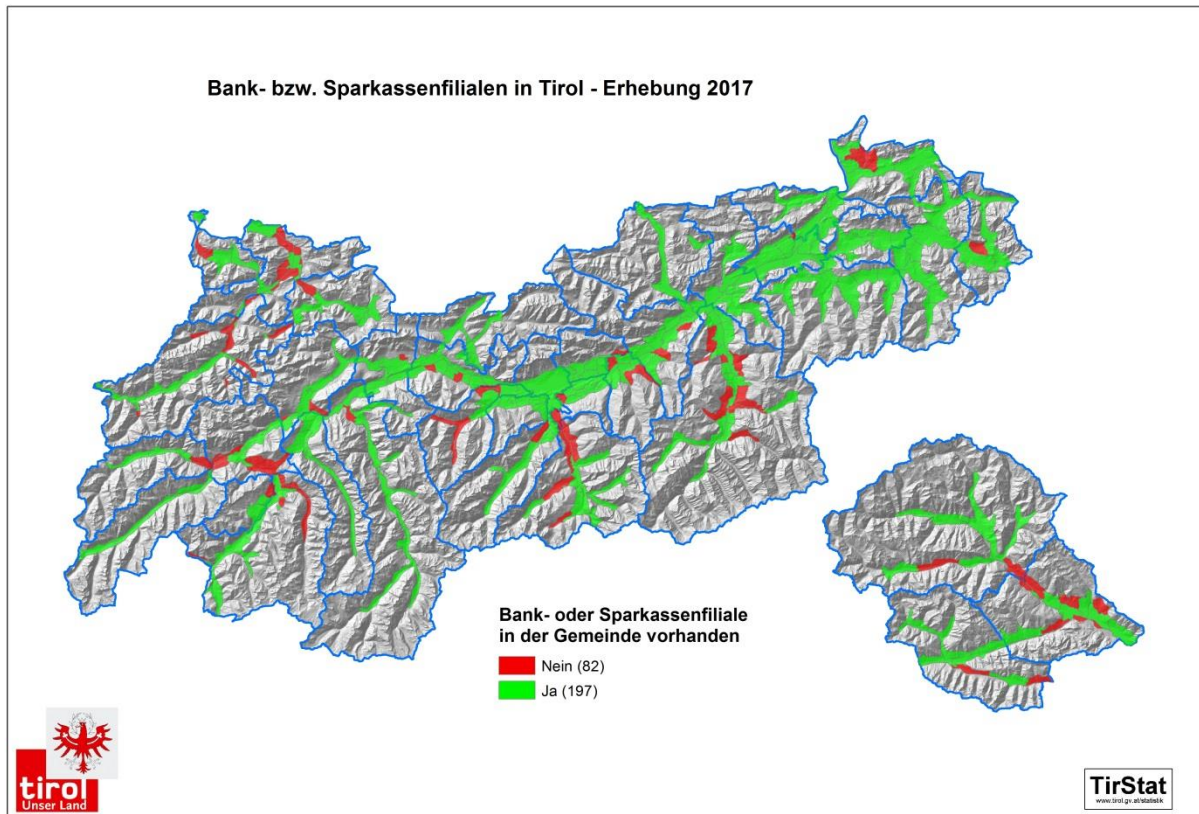
Auf der Ebene der Planungsverbände besteht Vollversorgung, auch im Bereich der Bankdienstleistungen zeigt sich wiederum eine besonders gute Versorgung in touristisch intensiv genutzten Regionen.

Weitere Filialschließungen im gesamten Bundesland

Der Trend zur Ausdünnung des Filialnetzes der Banken setzt sich unvermindert fort. Zwischen 2005 und 2014 wurden bereits mehr als 70 Niederlassungen geschlossen, in den vergangenen drei Jahren kamen weitere 41 hinzu. Hauptsächlich betroffen waren diesmal die Bezirke Innsbruck-Land und Landeck mit je 8 Schließungen, am wenigsten betroffen war der Bezirk Kitzbühel, wo es lediglich zwei Filialen weniger gibt als im Jahr 2014.

Tabelle 21: Vergleich der Filialstandorte 2017 und 2014 nach der Zentralität

Zentralität	Gemeinden	Bankfilialen		Einwohner pro Standort	
		2017	2014	2017	2014
Obere Stufe + Mittlere Stufe 6	7	106	115	1.972	1.728
Mittlere Stufe 4 + 5	8	46	49	1.679	1.523
Untere Stufe 2 + 3	50	135	144	1.431	1.310
Untere Stufe 1	50	86	88	1.253	1.183
Unterste Stufe	164	103	121	1.544	1.288
TIROL	279	476	517	1.568	1.397



12) Zusammenfassung nicht näher erläuterter Einrichtungen

- In 258 Gemeinden stehen insgesamt 422 Veranstaltungssäle zur Verfügung, Innsbruck-Stadt wurde hier nicht mit erhoben.
- Aktuell gibt es 4 Gemeinden in Tirol (Polling, Ranggen, Angath und Faggen), in denen kein Gasthaus mehr existiert, 28 weitere haben auch nicht mehr als eines.
- Für die (Klein-)Kinderbetreuung stehen insgesamt 35 Spielgruppen, 249 Kinderkrippen und Kindergruppen, 472 Kindergärten und 84 Horte zur Verfügung. Zur schulischen Ausbildung gibt es 661 Schulen, darunter 371 Volksschulen, 108 Hauptschulen (bzw. Neue Mittelschulen), 26 Sonderschulen, 26 AHS und 62 berufsbildende mittlere und höhere Schulen.
- Neben den Lebensmittelversorgern und Tankstellen mit Convenience-Shops existieren in Tirol 392 Bäckereien (um 10 weniger als 2014). Zur näheren Erläuterung wird hier angemerkt, dass die Brotfachgeschäfte großer Lebensmittelketten hier ebenfalls erfasst sind.
- Rückgänge gibt es auch bei den 161 Metzgereien (um 6 weniger als 2014). Bei der Ersterhebung im Jahr 2005 wurden noch 260 Metzgereien erfasst.